

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

120 (25.5.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-240073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-240073)

Severisches Wochenblatt.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringergebühren 2 M.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühr für die Festtage oder deren Ansat
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Sohn in Jever.

Severländische Nachrichten.

№ 120

Sonntag den 25. Mai 1913

123. Jahrgang

Erstes Blatt

Wochenschau.

Der Wahlkampf in Preußen hat die darauf verwendete Mühe kaum verlohnt, denn die Fraktionen werden zumeist in annähernd der gleichen Stärke wieder in das Abgeordnetenhaus eingezogen. Die Wahlmännerwahlen haben nur den Nationalliberalen einige Erfolge auf Kosten der beiden konservativen Parteien gebracht, während der mit so löblichen Worten angeführte Ansturm der Sozialdemokratie damit ausging, daß die Partei statt der sechs Mandate, über die sie zuletzt verfügte, sieben erlangte, das heißt ebenso viel, als sie bei den Wahlen von 1908 erzielte. Daß die Abgeordnetenwahlen noch nennenswerte Verschiebungen bringen werden, ist nicht anzunehmen, und so wird denn in der zweiten Kammer alles beim alten bleiben.

Während der preussische Landtag sich nur zu einer kurzen formellen Tagung zusammenfinden wird, steht dem am Dienstag zusammentretenden deutschen Reichstage noch eine schwere Arbeit bevor, vor allem die Erledigung der Wehrvorlage, und, so weit das zu ermöglichen ist, ihrer Deduktion. In der Budgetkommission, die bereits seit Anfang dieser Woche an der Arbeit ist, kam es dabei zu lebhaften, zum Teil sogar recht stürmischen Debatten, bei denen sich zahlreiche grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zwischen den Parteien ergaben. Ob die jetzt wieder aufgenommenen Besprechungen zwischen der Regierung und den Vertretern der bürgerlichen Parteien eine verständliche Stimmung schaffen, wird sich in Wäde zeigen müssen.

Als ein Verjöhnungsfest im schönsten Sinne des Wortes kann wohl auch der von dem deutschen Volke mit herzlichsten Sympathien begleitete Ehebund zwischen der deutschen Kaiserstochter und dem letzten Sprossen des Welfenhauses bezeichnet werden, denn er bedeutet das Ende des langen Zwistes zwischen den Häusern Hohenzollern und Cumberland, womit zugleich der welfischen Protestbewegung der Nährboden entzogen worden ist. Wenn auch ein formeller Verzicht des Herzogs von Cumberland auf seine hannoverschen Ansprüche bisher nicht bekannt geworden ist, so hat er doch schon durch seine

Teilnahme an der Hochzeitsfeier gezeigt, daß er redlichen Frieden mit dem deutschen Kaiserhause und so auch mit dem Deutschen Reiche geschlossen hat. Das aber berechtigt zu der Hoffnung, daß sich ein Ausweg finden wird, der es dem Gatten der Kaiserstochter ermöglicht, früher oder später als Herzog von Braunschweig in sein altes Stammland einzuziehen.

Unter den zahlreichen Gästen der glanzvollen Hochzeitsfeier — Welch reicher Himmel, Stern bei Stern! — wandte sich das allgemeine Interesse neben dem Herzog von Cumberland vor allem den beiden mächtigen Herrschern zu, dem König von England und dem Zaren von Rußland, die freilich beide nicht in offizieller Mission, sondern nur als „ärtliche Verwandte“ erschienen waren. Aber wenn leitens der Offiziösen auch noch so viel Mühe darauf „verwandt“ worden war, dem Berliner Besuch des Königs Georg und des Zaren Nikolaus jede politische Bedeutung abzuspreden, so liegt diese doch schon darin, daß nichts vorlag, was die Besuche verhindern konnte. Das ist aber in den gegenwärtigen bewegten Zeiten auch schon etwas wert. Und wenn die offiziöse Nordd. Allg. Ztg. die Teilnahme der beiden Herrscher an der Feier als „ein wertvolles Imponderabile für die Sicherheit des wechselseitig ungehörten Fortschritts der großen Kulturnationen Europas“ bezeichnete, so hat diese Einschätzung bei den russischen wie bei den englischen Offiziösen ein entsprechendes Echo gefunden. Mit besonderer Aufmerksamkeit wurde die bei dieser Gelegenheit abgegebene Versicherung der Westminster Gazette aufgenommen, daß es kaum möglich sei, „die Vorteile zu überbieten, die ein gutes Einverständnis zwischen Deutschland und England für die Welt haben könnte oder das Unheil, das auf ihre Entfremdung folgen könnte“. Auf deutscher Seite ist man von dem Wunsche erfüllt, daß solchen Versicherungen die Taten folgen möchten, und man wird ja in Wäde sehen, ob diese verständliche Stimmung, die durch den großherzigen Gnadenakt des Deutschen Kaisers gegenüber den englischen Spionen geklärt worden ist, bei den Verhandlungen über die Bagdadbahn ihren praktischen Ausdruck finden wird.

Wenn die Westminster Gazette die verbesserten deutsch-englischen Beziehungen als Brücke zwischen dem Dreieck und der Tripelentente bezeichnete, so hat sich dies in der Tat bei der Beilegung der Balkankrisis schon

einigermaßen bemerkbar gemacht. Zwar hat sich der Abschluß des Präliminarfriedens wider Erwarten in die Länge gezogen, aber wenn auch besonders in bezug auf das albanische Problem noch etliche bedeutungsvolle Vortragen zu erledigen sind und die Eiferstüchteleien unter den Balkanviererbünlern fortbauern, so kann doch nach der Abjählung, die König Nikita seitens des Zaren Nikolaus erfahren hat, das Friedenswerk nicht mehr ernsthaft gefährdet werden.

Auch nicht durch die verblüffend eigennützige Friedenspolitik, die Frankreich gegenüber der Sparte verfolgt. Das Kabinett Barthou dürfte um so weniger Neigung haben, die internationale Lage durch seine nach Konstantinopel überfante Repressellen von Forderungen zu verwickeln, da die innerhalb des Heeres ausgebrochene, bedrohlich um sich greifende Bewegung gegen die Wiedereinführung der dreißährigen Dienstzeit die französischen Machthaber mit ernster Sorge erfüllt und ihnen noch manche harte Nuß zu knacken geben wird.

Zur Vermählungsfeier im Kaiserhause.

Berlin, 23. Mai. Um 10 Uhr vormittags besichtigten die Kaiserin, der König und die Königin von England, die Cumberlandischen Herrschaften, die Kronprinzessin sowie andere Fürstlichkeiten in den braunschweigischen Kammern die dort aufgestellten Hochzeitsgeschenke, den Teppich der Stadt Berlin, ein Geschenk des preussischen Städtetages, Gaben von Städten, Ritterschaften, Schulen usw. Um 11 Uhr vormittags empfing das Brautpaar in Gegenwart der Kaiserin in der braunschweigischen Galerie eine Anzahl von Deputationen, den Hofstaat, Vertreter fremder Souveräne, Deputationen von Städten und Verbänden, darunter solche der ostfriesischen Ritterschaft, aus Stadt und Land Braunschweig und Hannover, der Stadt Potsdam, des Leibhufarenregiments Nr. 2 und des Zielen-Hufarenregiments. Es wurden jedesmal kurze Ansprachen gehalten. Die Kaiserin und das Brautpaar dankten mit huldvollen Worten.

Berlin, 23. Mai. In seiner Ansprache an die Deputation der hiesigen britischen Kolonie, die eine Begrüßungsadresse überreichte, sagte Seine Majestät König Georg u. a.: Die Königin und ich sind besonders erfreut,

Der letzte der Ravenau.

Roman von S. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

8) Sie atmete auf.
„Ihre Worte erwecken eine leise Hoffnung in mir. Ich danke Ihnen. Aber nun haben Sie noch die Güte, mir zu sagen, in welcher Beziehung Sie zu Ravenau stehen. Sie sagten, wir seien alte Bekannte. Wollen Sie mir ein wenig helfen, mein Gedächtnis aufzufrischen?“

„Mit Vergnügen, gnädigste Komtesse. Ihr Herr Vater und der meine waren innig befreundet, und ich bin mit meinen Eltern sehr oft in Schönrode und Ravenau gewesen.“

„Auch in Schönrode? Oh — dann müssen Sie auch meine Mutter gekannt haben.“ stieß sie hastig hervor, ihn erwartungsvoll anblickend.

Er wich zum ersten Male ihrem Blicke aus.

„Ja, ich kannte Ihre Frau Mutter.“

Sie hob titend die Hände.

„D, erzählen Sie mir von ihr! Ich weiß so wenig von meiner Mutter — sie ist so jung gestorben.“
Göb machte sich am Zaumzeug seines Pferdes zu schaffen.

„Leider kann ich Ihnen nur wenig berichten, gnädigste Komtesse. Ich war ein Knabe von kaum zwölf Jahren, als Sie geboren wurden. Zwei Jahre später reisten Ihre Eltern nach dem Süden, und nur Ihr Herr Vater kam zurück.“

„Ja, meine Mutter starb in Nizza, das weiß ich. Ist Ihnen gar nichts mehr von ihr bekannt?“

„Sie war eine sehr schöne Frau mit goldenem Haar und schwarzen Augen. Ich bewunderte das Haar seiner seltene Farbe wegen. Weiter kann ich Ihnen nichts mitteilen.“

„Goldenes Haar und schwarze Augen — dann bin ich ihr nicht ähnlich,“ sagte Jutta verträumt.

„Nein — ich glaube, Sie sind eine echte Ravenau.“

In seinem Blick lag dabei so viel ehrliches Wohlgefalle, daß ihr eine leichte Röte in das Gesicht stieg.

Verwirrt blickte sie um sich.

„Bitte, zeigen Sie mir nun den Weg, ich will Sie nicht weiter belästigen,“ sagte sie hastig.

„Dah ich Sie nicht begleiten, gnädigste Komtesse?“

„Ich möchte Ihre kostbare Zeit nicht länger in Anspruch nehmen. Ihr Weg führt gewiß nach einer ganz andern Richtung.“

„Gerlachshausen liegt südlich zwischen Ravenau und Schönrode. Ich mache keinen großen Umweg, wenn ich Sie bis zum Park begleite.“

Sie gingen neben einander weiter.

„Wie viel Zeit brauchen wir, um bis zum Ravenauer Park zu kommen?“

„Etwas mehr als eine halbe Stunde.“

Sie erschraf.

„Soweit bin ich gegangen? Dann muß doch Schönrode in der Nähe sein. Ich wollte es gern sehen und ging deshalb immer weiter.“

„Da haben Sie sich in der Richtung getrrt, gnädigste Komtesse. Schönrode liegt dort hinaus.“

Er deutete mit der Hand die Richtung an.

„Dann freilich — dann half mir mein Suchen wohl nichts.“

„Wenn Sie es doch zu sehen wünschen, führe ich Sie auf einem Seitenpfad zurück. Ich kenne eine Stelle, von der aus Sie einen Durchblick auf Schönrode haben können.“

„Wenn es nicht zu unbequem und zeitraubend für Sie ist, wäre ich Ihnen dankbar.“

„Dann wollen wir hier abbiegen.“ Sie schlugen einen schmalen Weg ein.

„Ist Schönrode bewohnt?“ fragte Jutta interessiert.

„Nur der Kastellan wohnt mit seiner Frau in dem Schloß. Im übrigen ist in Schönrode noch alles so, wie zu der Zeit, da Sie geboren wurden. Ich war erst vorgestern im Auftrag Ihres Herrn Großvaters dort, um einmal zu inspizieren.“

Sie sah erfreut zu ihm auf.

„Sie stehen in regem Verkehr mit Großpapa?“

„Erst wieder seit kurzer Zeit. Jahrelang, seit dem Tode meines Vaters, war auch mir Ravenau verschlossen. Erst, seit er Ihre Heimkehr bestimmt in Aussicht nahm, trat er mit meiner Mutter und mir wieder in Verbindung. Ich gestehe Ihnen offen, meine Mutter und ich haben ihm gegollt, daß er Sie so lange fern hielt. Aber seit wir wieder in näheren Verkehr getreten, überzeugten wir uns, daß es gewiß nicht aus Lieblosigkeit Ihnen gegenüber geschah.“

„Oh, wenn er mich nur ein wenig liebte, hätte er mich nicht so kalt und abweisend empfangen können.“

„Kalt und abweisend? Ich müßte mich sehr täuschen, wenn das nicht Ihres Vaters ein Irrtum wäre. — Glauben Sie mir, Graf Ravenau ist ein bedauernswerter Mann. Verschließen Sie ihm nicht grollend Ihr Herz! Zeigen Sie ihm, daß Sie ihn lieb haben und nach seiner Liebe verlangen. Eine Entfremdung dürfen Sie gar nicht aufkommen lassen.“

Sie seufzte.

„Diese Entfremdung besteht aber schon und zwar seit Jahren — so lange ich denken kann. Ach, und ich habe doch nichts getan, mir seine Liebe zu verschern.“

Göb erschraf innerlich über die leidenschaftliche Klage in ihren Worten. Dieses holde, stiebliche Gesicht tat ihm unfaßbar leid. Es drängte ihn, Trost zu spenden. Ohne sein Empfinden zu verraten, fragte er ernst:

„Haben Sie aber schon jemals versucht, sich seine Liebe zu erzwingen?“

daß wir die Gäste des Herrschers dieses großen und befreundeten Volkes sind, um die Verbindung zweier junger Menschen zu feiern, die, wie wir innig erleben, reichen Segen erfahren mögen. Ich bemerke mit Interesse, daß in so vielen verschiedenen Berufen meine Untertanen anzutreffen sind, die die Gastfreundschaft und die Annehmlichkeiten Berlins genießen. Durch Förderung und Ausbreiterhaltung der freundlichen Beziehungen und des guten Einvernehmens zwischen Ihnen und der Bevölkerung der von Ihnen erwählten Heimat helfen Sie den Weltfrieden sichern, dessen Erhaltung mein innigster Wunsch ist, wie er auch das Hauptbestreben und das Hauptziel im Leben meines teuren Vaters war.

München, 23. Mai. Der Prinzregent und Prinzessin Ludwig haben anlässlich der Hochzeit im Kaiserhause herzliche Glückwunschkommunien an den Kaiser und die Kaiserin, das hohe Brautpaar und an den Herzog und die Herzogin von Cumberland gerichtet. Ferner sandten der Prinzregent und Prinzessin Ludwig ein herzliches Glückwunschkommunien an Prinz und Prinzessin Heinrich aus Anlaß ihrer silbernen Hochzeit.

Die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt: Umgeben von einem großen Kreis erlauchter Gäste schließen morgen die Prinzessin Viktoria Luise und der Prinz Ernst August den Bund fürs Leben. An der Freude der hohen Eltern und es jungen Paares nimmt das deutsche Volk wärmsten Anteil. Auch wir bringen innige Segenswünsche für diese Verbindung dar, die auf Herzensneigung aufgebaut ist und durch die zugleich alte Gegensätze ausgeglichen werden. Möge das glückliche Geschick, das bisher die einzige Kaiserstochter im Elternhaus geleitet hat, auch über ihrer Zukunft an der Seite ihres Gemahls wachen und beiden ein ungetrübtes Glück beschieden sein.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 23. Mai. Anfang nächster Woche will, nach dem V.A., die Budgetkommission des Reichstages die erste Lesung der Heeresvorlage beendigen. Wie verlautet, wird sich die zweite Lesung gleich daran anschließen. Anfangs war, wie bekannt, vom Zentrum und Konservativen verlangt worden, vorher die Defizitvorlagen in erster Lesung zu erledigen. Auf diesen Plan wird man aber kaum noch zurückkommen, da sich in den vertraulichen Besprechungen, die in den letzten Tagen zwischen den bürgerlichen Parteien gepflogen worden sind, gezeigt hat, daß man zu einer Verständigung über die Steuervorlagen noch vor dem Sommer gelangen kann. Die Parteien sind sich bei diesen Verhandlungen schon sehr nahe gerückt. Festgestellt kann werden, daß die Erhöhung der Matrimonialbeiträge so gut wie erledigt ist, und daß die hierdurch ausfallende Summe von 80 Millionen durch eine Reichsvermögenssteuer aufgebracht werden wird.

Frankreich.

Paris, 23. Mai. Pariser Geheimpolitizisten fanden in den Wohnungen mehrerer Mitglieder des Allgemeinen Arbeiterverbandes bei Durchsuchungen zwar nichts Verdächtiges. Doch ist man überzeugt, daß die militärischen Kundgebungen von den Pariser Gewerkschaftsgruppen ausgehen. In Orléans veranstalteten Artilleristen im Speisesaal ihrer Kaserne Kundgebungen. Auch vor dem Jeanne d'Arc-Standbild fanden solche statt. Nach einem Bericht des Polizeipräfekten Henion hat der Allgemeine Arbeiterverband die Idee des katholischen Klerus aufgegriffen, der seine Beziehungen zu den Soldaten aufrechterhalten wollte, hat sie aber in antimilitärischem Sinne ausgebeutet. Der Kloner Arbeiterverband hatte sogar vor 12 Jahren die Errichtung einer Kasse für Militärluchtklinge beantragt. In Toul wurde gestern nachmittag eine Anzahl

„Nein,“ erwiderte sie betroffen, „ich war zu stolz, um seine Liebe zu betteln.“

„Sehen Sie wohl! Sie wollten ernten, ohne zu säen, und ich als Landwirt weiß, daß das nicht gut möglich ist.“

Sie reichte ihm impulsiv die Hand. „Ich glaube, Sie meinen es sehr gut mit mir, und ich danke Ihnen herzlich.“

Er küßte ihre Hand.

„Es sollte mich freuen, wenn Sie davon überzeugt sind, und mir ein wenig Vertrauen schenken. Ich werde immer bestrebt sein, es zu rechtfertigen.“

Sie lächelte mit feuchtschimmernden Augen zu ihm auf.

„So freundlich wie Sie hat noch niemand mit mir gesprochen, und mit dem Vertrauen habe ich, wie ich meine, doch schon einen guten Anfang gemacht. Madame Leportier würde recht unzufrieden mit mir sein, wenn sie wüßte, wie vertraulich ich mit einem fremden jungen Herrn verkehre.“

„Jung? Nun ja, mit knapp einunddreißig Jahren ist man noch jung. Aber fremd? Da muß ich doch protestieren. Wir kennen uns schon seit neunzehn Jahren.“

Sie lächelte leise.

„Also mein ganzes Leben lang!“

„Gewiß. Und daraufhin müssen Sie mir versprechen, daß wir recht gute Freunde werden wollen.“

Artilleristen verhaftet, die die Kundgebungen des 6. Regiments angezettelt hatten. Unter diesen befinden sich zwei Zöglinge einer Ingenieurschule.

Marokko.

Paris, 23. Mai. Auf der Straße von Merada nach Taurirt in Osmarokko wurde dem L.A. zufolge ein Fuhrwerk überfallen, in dem vier Europäer saßen. Die Eingeborenen töteten den Fahrer, verwundeten einen andern Mann und schleppten zwei europäische Frauen in die Gefangenschaft.

Japan.

Tokio, 23. Mai. Die ersten Anzeichen der Krankheit des Kaisers waren Fieber und eine Temperatur von 38,5 Grad. Gestern abend wurde die Krankheit als Lungenentzündung festgestellt. Der Hausminister gab spät abends ein Bulletin heraus, das die Temperatur auf 39,4 Grad angab. Ein Bulletin von heute nachmittag 4 Uhr gibt die Temperatur auf 39,7 Grad an.

Tokio, 23. Mai. Das Befinden des Kaisers war heute vormittag etwas besser. Die Temperatur betrug 38 Grad, am Nachmittag war sie wieder auf 39,7 Grad gestiegen. Der Puls betrug 87. Das letzte Bulletin bezeichnet die Krankheit als croupöse Pneumonie.

Das Deutsch-Englische Verständigungs-Komitee

hielt am 19. und 20. Mai in Berlin im Hotel zum Reichstag unter dem Vorsitz des 1. Vizepräsidenten Gd. de Neuville seine diesjährige Mitgliederversammlung ab. Für den verstorbenen Präsidenten Botschafter a. D. von Solleben wurde Graf Lenden, Kaiserl. Gelehrter a. D., zum Vorsitzenden gewählt; an Stelle des zweiten Vizepräsidenten Reichstagsabgeordneten Karl Schrader, der gleichfalls kürzlich verstorben ist, trat Prinz Heinrich von Schönau-Carolath in den Vorstand ein, der ferner durch die Zuwahl des Abgeordneten Eichhoff, Vorsitzenden der deutschen Gruppe der interparlamentarischen Union, verstärkt wurde.

Ein ausführlicher kritischer Bericht über die im Oktober v. J. in London abgehaltene Verständigungskonferenz, herausgegeben von Professor Sieper, ist inzwischen im Buchhandel erschienen und soll den Behörden und andern geeigneten Stellen zugeleitet werden.

Die Verbindung des Deutsch-Englischen Verständigungskomitees mit dem Kirchlichen Komitee zur Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland, der deutschen Friedensgesellschaft und dem Verbands für internationale Verständigung, die gelegentlich der Londoner Konferenz festgestellt wurde, soll, wenn auch in looser Form, weiter aufrecht erhalten werden, um bei geeigneten Anlässen eine gemeinsame Arbeit der genannten Verbände schnell und wirkungsvoll zu ermöglichen. Die Zentralfstelle ruht in den Händen des Oberbürgermeisters Lübbe, Bad Homburg vor der Höhe.

Das Komitee beschloß ferner, durch weitere Ausgestaltung seines Verbandsorganes „Nachrichten des Deutsch-Englischen Verständigungs-Komitees“ sowie durch Vorträge und literarische Unternehmungen das so hoffnungsvoll fortschreitende Werk der Verständigung fördern und mit allen Mitteln der Aufklärung zu Ende führen zu helfen.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven.** Das Landtagswahlergebnis im Wahlkreis Aurich-Wittmund-Wilhelmshaven war lange Zeit sehr unsicher und dem Streit der Parteien unterworfen. Die freikonserervative Partei schrieb sich den Sieg zu, ebenso auch die nationalliberale. Jetzt ist endgültig festgestellt, daß der freikonserervative Kandidat Dr. Jderhoff sogar mit 17 Stimmen über die volle Mehrheit gewählt ist.

.. **Wilhelmshaven, 23. Mai.** Heute abend liefen Ausflugsboote und Torpedobootsflotten hier ein.

Sie erröte leicht, sagte dann aber, ihn ehrlich anblickend:

„Ich verspreche es Ihnen, zumal ich selbst dabei am meisten gewinnen werde, da ich sehr arm in Freunden bin.“

„Und noch etwas müssen Sie mir versprechen. Wenn es Ihnen in Rabenau zu still und einsam ist, so kommen Sie nach Gerlachshausen. Meine Mutter hofft und freut sich schon aufrichtig darauf, daß Sie uns oft besuchen werden.“

„Auch das verspreche ich Ihnen gern.“

Wenige Schritte weiter hat er sie, sich umzuwenden. Sie tat es, und ein letzter Ruf der Verabschiedung entfloß ihren Lippen. Vor ihren Blicken lag Schloß Schönrode. Der Wald bildete gleichsam einen Rahmen um das Schloß, das in den Lüften zu schweben schien. Wie eine Fata Morgana — so greifbar nahe und doch so fern. Der Anblick war für Jutta überwältigend. Die schon seit Tagen mühsam unterdrückte Erregung brach sich jetzt Bahn. — Zitternd lehnte sich die Komtesse an einen Baumstamm und Tränen traten in ihre Augen, so sehr sie sich auch dagegen wehrte. Götz stand schweigend an ihrer Seite. Gern hätte er ihr ein beruhigendes Wort gesagt, aber er fühlte, daß sie dann vollends die Fassung verlieren würde.

(Fortsetzung folgt.)

.. **Wilhelmshaven, 23. Mai.** Kürzlich erhielten, wie ist. mitgeteilt, verschiedene Inhaber von Restaurants, die nebenbei Stehbirnen hatten, und die Vertreter in diesen Stehbirnen, Strafbefehle von bedeutender Höhe, weil die Polizei in diesen Betrieben selbständige Gewerbe erblickte. Die mit diesen Strafbefehlen Bedachten erhoben sämtlich Einspruch. Gegen 30 wurde heute vor dem Schöffengericht verhandelt. 28 erzielten Freisprechung, 2 wurden verurteilt, weil sie Scheinverträge abgeschlossen haben und doch feste Miete zahlten.

Wilhelmshaven, 24. Mai. Der erste Pastor der hiesigen evangelischen Zivilgemeinde, Herr Konsistorialrat Jahn, feiert heute mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaare werden von allen Seiten die herzlichsten Glückwünsche und vielfache Ehrungen zuteil werden. Herr Konsistorialrat Jahn ist seit Dezember 1882, d. h. seit Gründung der evangelischen Zivilgemeinde, in Wilhelmshaven als deren Seelenhirte tätig. Bei dieser Gelegenheit wird der Schwager des Jubilars, der langjährige evangelische Marinekapitän Herr Geh. Konsistorialrat Gödel aus Kiel beim Hauptgottesdienst am Sonntage in der Christuskirche die Predigt halten.

* Auf dem 40. Deutschen Gastwirtstag in Bremen, der vom 10. bis 12. Juni stattfindet, wird die geplante Verschmelzung des Deutschen Gastwirtsverbandes mit dem Bunde deutscher Gastwirte im Vorbergrunde des Interesses stehen. Es liegen ferner u. a. Anträge vor, daß die Kinos als konzeptionspflichtig mit in das in Vorbereitung befindliche Theatergesetz aufgenommen werden und daß tunlichst in allen Orten für das Wirtsgewerbe der Fachschulunterricht eingeführt wird. Es bestehen nämlich bis jetzt in dem 741 Verbandsvereine mit 50 000 Mitgliedern zählenden Deutschen Gastwirtsverbände nur etwa fünfzig Fachschulen.

* Eine Art Streit der Heringsfischer ist seit Dienstag bei der Bremen-Begeister Fischer-Gesellschaft im Gange. Es wird darüber aus Vergeß in der Nordd. Ztg. berichtet: Seit einigen Tagen geht es am Hafen, am Vahnhof und in den Straßen lebhaft her: die aus dem Binnenlande hier eingetroffenen Heringsfischer wollen ihren Dienst auf den Loggern nicht antreten, bevor ihnen eine Lohnerhöhung zugesichert ist. Nun gehen sie spazieren und suchen mit der Bahn neu eintreffende Mannschaften für ihre Forderungen zu gewinnen. Von den für die erste Ausreise in diesen Tagen bestimmten Loggern konnte am Mittwoch nur ein Fahrzeug ausgehen.

Vermischtes.

* **Berlin, 23. Mai.** Der elwöchige Kampf im Mergelgewerbe ist beendet, nachdem sich sowohl Arbeitgeber wie Arbeitnehmer für Annahme des Schiedspruchs erklärt haben. Am 26. Mai wird die Arbeit wieder aufgenommen.

* **Berlin, 23. Mai.** Der Reichsanzeiger meldet die Berufung von Professor Dr. Max Bruch zum Ehrenmitglied des Senats der Akademie der Künste.

* **Altenbruch, 22. Mai.** Der Reisendampfer Imperator, der gestern an seinem Liegeplatz zwischen Altenbruch und Otterndorf von dem König von Sachsen besichtigt worden ist, wird am 24. Mai wieder eine Probefahrt in See antreten. Die Instandhaltung der Turbinen, die bei 160 Umdrehungen in der Minute auf der letzten Probefahrt dem Schiff eine Geschwindigkeit von 21 Seemeilen gaben, die aber aus irgendwelchen Gründen die bedingte Umdrehungszahl von 180 und daher die vorgeschriebene Geschwindigkeit von 22,50 Seemeilen in der Stunde nicht erzielten, ist beendet. Der Dampfer wird im Laufe des Sonntags von dieser erneuten Probefahrt hierher an seinen Liegeplatz zurückkehren.

* **Dresden, 23. Mai.** Der aus Dresden geflohenen Bureauvorsteher Weigel, der 50 000 M veruntreut hatte, ist auf offener Straße in Leipzig verhaftet worden. Er wird alsbald nach Dresden gebracht werden.

* **Köln, 23. Mai.** Der bekannte rheinische Großindustrielle Geheimrat Daniel aus Düsseldorf erlitt auf einer Autofahrt heute nachmittag einen schweren Unfall. Unweit Merheim bei Köln löste sich plötzlich ein Radreifen des Kraftwagens, infolgedessen stürzte der Wagen in den Chauffeegraben. Daniel selbst wurde schwer verletzt mit einem Beinbruch und inneren Verletzungen ins Hospital geschafft. Sein Sohn, der den Wagen steuerte, kam mit leichten Verletzungen davon.

* Ueber einen frechen in Remort verübten Banditenstreich wird von dort gemeldet: Am Donnerstag, am helllichten Mittag unternahm vier mit Revolvern bewaffnete Banditen einen Angriff auf einen Wagen, in dem ein Kassenbote mit einer großen Summe Geld, die er in einem Beutel bei sich führte, saß. Durch mehrere Revolverhüße wurde der Mann schwer verletzt, aber trotzdem klammerte er sich so hartnäckig an dem Gelddbeutel fest, daß die Angreifer ihr Vorhaben nicht ausführen konnten. Sie wurden von Polizisten und Passanten an der Ausführung ihres Planes gehindert. Zwei von ihnen konnten verhaftet werden.

* **Der Goldfund bei Eberswalde.** Der Goldfund, über den schon kurz berichtet wurde, zählt zu den erheblichsten prähistorischen Funden, die jemals in Deutschland gemacht wurden. Er ist überraschend schnell be-

stimmt und katalogisiert worden. Ein tiefgehender Eindruck bietet sich dem Beschauer, der die der märkischen Erde entzifferten goldenen Schmuckstücken in einem Glaskasten zierlich geordnet sieht. Der Zierat glänzt so frisch, er scheint so unberührt, als hätte er noch gestern den Gürtel einer holden Frau geschmückt. Zweitausend Jahre im Schöße der Mark! ... Wahrlich, sie ist dem Schatz aus fernem, fernem Zeiten eine treue Bewahrerin gewesen! Als die Fundamente eines Arbeiterhauses auf dem „Messingwerk“, das fünf Kilometer von Eberswalde entfernt einen eignen Gutsbezirk bildet, ausgegraben wurden, kam ein bauchiges Tongefäß zum Vorschein. Es ist 22 Zentimeter hoch und 23 Zentimeter breit. Zwei auf dem oberen Rand befindliche Henkel beweisen, daß das Gefäß nicht der Mark entprossen ist, denn die Henkel kommen bei unsern heimischen Funden niemals vor. Einen gar köstlichen Inhalt barg die Urne. Da lagen fünf Bündel zusammengediegene Goldstreifen, bindfadensmäßig zusammengeschürt. Ferner 22 Stück Spiralaringe verschiedener Größe aus dünnem Golddraht, darunter ein starker Halsring mit zwei ineinandergreifenden Haken. Dann Stücke geschmolzenen Goldes vom Barren und das abgemesselte Stück eines Schmeltöfchens. Das wichtigste Fund aber sind acht Goldgefäße, bauchig mit abgesetzter Halsöffnung und nach außen abgehengem Rande von weicher Dämpfung. Das größte Gefäß ist 75 Millimtr., das kleinste 55 Millimeter hoch; der größte Bauchdurchmesser beträgt 118, der kleinste 75 Millimeter. Brachstoll ist die Arbeit. Die Verzierungen sind von innen nach außen getriebene Ornamente, parallel laufende Linien, dazwischen senkrechte Punktreihen, Wellenlinien und konzentrische Kreise. Auch Streifen- und ein achtstrahliges Sternmuster finden sich. Der obere Rand ist scharf; er hat wohl noch der letzten Bearbeitung. Die acht Gefäße waren angefüllt mit den übrigen, oben verzeichneten Gegenständen und dicht aufeinander in die Urne gepackt. Der Vorsitzende des Gefäßvereins für den Kreis Oberbarnim, Herr Dr. Fiddike in Freienwalde a. O., bestimmt den Fund wie folgt: Der Goldbund ist kein Produkt unserer Heimat, sondern aus dem Süden zu uns eingeführt. Ein fremder Goldschmied ist mit unfertigen Waren nach unserer Gegend gekommen, um sie hier feilzubieten und gegen andere Waren, namentlich Bernstein, einzutauschen. Nun zum Zeitpunkt! Hierfür geben uns die getriebenen Gefäße einen Anhalt. Ähnliche kommen aus Bronze vor; es wird deshalb die Bronzezeit, also die Zeit zwischen den Jahren 800 und 500 vor Christus als der Termin anzusehen sein, zu dem der Goldschatz der Erde übergeben wurde. Wozu wurden die Stücke verwendet? Die Antwort hierauf kann bestimmt gegeben werden: als Frauenschmuck! Die große Zahl der Handringe spricht hierfür, außerdem auch die ganze Art der getriebenen Gefäße, die, mit breiten Bösen versehen, von den Frauen am Gürtel getragen wurden. Das Gesamtgewicht der 78 Stücke beträgt 2543 Kilogramm. Der reine Goldwert wird auf etwa 9000 M geschätzt. In der Umgebung des Messingwerks wurden schon wiederholt außerordentlich wichtige und wertvolle prähistorische Funde gemacht. Erinnerung sei nur an die vor dreißig Jahren entdeckten berühmten Bronzewagen von Heegermühle, ein Fund, der mit dem Sonnenkultus der Germanen in Verbindung zu bringen ist. Vespertin des gehobenen Schatzes ist die Firma Firsch, Kupfer- und Messingwerk, Akt.-G., in Messingwerk, die das prähistorische Gut liebevoll betreut und sichergestellt hat. Die Freunde der Oberbarnimer Heimatdane hoffen und wünschen, daß der große, aufsehenerregende Fund dem Kreise verbleiben möge, wo er zu neuem Leben erwachte. Hierbei sei darauf hingewiesen, daß in Freienwalde ein Museum für die vor- und frühgeschichtlichen Funde des Kreises eingerichtet ist. Begründer ist Herr von Bethmann Hollweg, der jetzige Reichstagsler, der als Landrat des Kreises 1888 der Sammlung im Kreishaufe eine gastfreundliche Stätte geöffnet hat.

* Der siebenjährige Frauenkrieg und die Nationalitäten. Seit sieben Jahren, schreibt Otto von Gottberg im Maßeit von Welhagen u. Klafings Monatsheften, kämpfen Frauen in England und den Vereinigten Staaten um das Wahlrecht. Wenn in Frankreich und in Deutschland ihre Genüßungsgenossen weniger zahlreich und weniger bemerkbar sind, muß wohl die Stellung der Frau auf dem Kontinent von Europa eine höhere, angenehmere als in den angelsächsischen Ländern sein. England war stets und bleibt vorläufig ein Männerparadies, in dem das Familienoberhaupt den Weberschuß des häuslichen Budgets zunächst für männlichen Luxus, für Sport und Klubs ausgibt. Das englische Gesetz macht ohne Zweifel die Frau zu einer Art Slavine des Mannes. In America sieht dem Anschein nach die Frau auf einem Thron, dem der Mann sich nur gebeugten Knies nach. In Wirklichkeit ähnelt ihre Stellung auch in der Familie der einer Hetäre. Dem oberflächlichen Urteil scheint es galant und ritterlich, daß der Mann der Verdöhten keinen Einbild in sein Tun während des Schaffenstages gewährt. Aber nähere Betrachtung offenbart, daß er in ihr weniger eine Lebens- als Spielgefährtin und statt des gleichwertigen Kameraden nur das Geschlechtsweib sieht. In Frankreich, dem Land der Spießer und Pfahlbürgerinnen, nimmt die Frau fast allzu eifrig an der Arbeit des Mannes teil. Im Mittelstand und Kleinbürgertum ist in Frankreich die Frau gemeinhin die „Seele des Haushalts“. Wo aber die Frau

mit der Hand in der Kasse lebt, darf sie dem Gatten sagen, wie er an der Urne stimmen soll. — Mit Genugtuung darf festgestellt werden, daß unter unsern Frauen das geringste Verlangen nach politischer Betätigung herrscht, weil ihre Stellung würdiger als anderwärts ist. Sie sind Herrinnen des Heims geblieben, nehmen gemeinhin nur unter dem Druck der Not an der Arbeit des Mannes teil, aber sind wohl stets die Gefährtinnen seines Denkens. Ihr Geist begleitet den Mann zum Schaffen, teilt seine Sorgen und Freuden. Die deutsche Frau ist dem Manne Kameradin. Das erkennt sie großzügig an, indem sie mit Ausnahme weniger Betrücker und Unglücklicher die für sie überflüssigen Rechte nicht fordert.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Mai. Gestern abend um 6.45 Uhr war Familientafel im Elisabethsaal; gleichzeitig fand Marschalltafel für sämtliche Gefolge in der Bildergalerie statt. Um 8 Uhr begann im königlichen Opernhause die Festvorstellung. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich dort angesammelt und begrüßte die Majestäten, das Brautpaar und die hohen Gäste mit türmischen Hochrufen. Unter dem Vortritt des Generalintendanten und des Oberhofmarschalls betrat der Hof die große Loge. Zunächst erschien das Brautpaar, das sich tief vor der Versammlung verneigte. Dann nahte der Kaiser mit der Königin von England, der Zar mit der Herzogin von Cumberland, der König von England mit der Kaiserin. An der Logenbrüstung nahmen die Braut und der Bräutigam Platz; rechts von der Braut saßen der Kaiser, die Königin von England, der Zar und die Herzogin von Cumberland, links vom Bräutigam die Kaiserin, der König von England, die Kronprinzessin und die Herzogin von Baden. Der Herzog von Cumberland blieb der Vorstellung fern. Gegeben wurde der erste Akt von Lohengrin. Nach der Vorstellung war großer Cercle im Foyer.

Berlin, 24. Mai. Der Präsident der Reichsbank Havenstein hat sich gestern einer Magenoperation durch Geheimrat Körte unterzogen, die gut verlaufen ist. Das Befinden war abends befriedigend.

Berlin, 24. Mai. Der Ausschuß zur Vorberatung der Wahl des Oberbürgermeisters von Charlottenburg hat mit 11 gegen 4 Stimmen beschlossen, der Stadtverordnetenversammlung die Wahl des Oberbürgermeisters Scholz-Rassel vorzuschlagen.

Altona, 24. Mai. Beim Exercieren des 45. Feldartillerieregiments stürzte gestern ein Geschütz um und begab die Bedienungsmannschaften unter sich; drei Kanoniere erlitten schwere Verletzungen.

Hamburg, 24. Mai. Vor dem Seeamt kam gestern der Untergang der Viermastbarck Pangani von der Reederei Raesitz zur Verhandlung. Von 34 Mann Besatzung ertranken 30. Nach Schluß der Beweisaufnahme führte der Reichskommissar aus, daß für den Zusammenstoß in der Nacht zum 28. Januar allein die Führung des französischen Dampfers Pnyne verantwortlich zu machen sei. Er tadelt die schlechte Aufnahme der geretteten Seeleute, die im Resestraum eingesperrt und mangelhaft versorgt wurden. Der Spruch des Seeamts lautete demgemäß, daß die Führung der Pangani keine Schuld treffe, sondern allein den Kapitän des französischen Dampfers.

Meran, 24. Mai. Im Alter von 77 Jahren verstarb der Ingenieur Leeseidt, der Erfinder der Milchzentrifuge, ein geborener Braunschweiger.

Essen (Ruhr), 23. Mai. Die Wahlmännerstichwahlen haben eine Mehrheit für den Zentrumskandidaten Dr. Bell ergeben. Eine Stichwahl ist somit erforderlich.

London, 23. Mai. Wie verlautet, erhielt Staatssekretär Grey heute abend von türkischer Seite eine Mitteilung, die zu dem Glauben berechtigt, daß die türkischen Vorschläge nicht derart sind, daß sie ein baldiges Uebereinkommen verhindern; infolgedessen herrscht unter den Vertretern der verbündeten Balkanstaaten heute abend wieder eine optimistische Stimmung. Einer von ihnen sagte zu einem Vertreter des Reuterschen Bureau: „Wir dürfen hoffen, daß der Friede zu Anfang nächster Woche unterzeichnet werden wird.“

Saloniki, 24. Mai. Zwischen den Stationen Poroi und Anghista sind zwei Eisenbahnzüge zusammengestoßen, wobei die Lokomotiven beider Züge zerrümmert wurden. Die Schuld an dem Zusammenstoße soll der Chef der Bahnstation Anghista tragen, der auf Befehl des Bahninspektors erschossen worden sein soll.

Saloniki, 23. Mai. Die in Serres interniert gewesenen bulgarischen Komitadschis aus Trumnika, die sich einer Reihe von Grausamkeiten schuldig gemacht hatten, wurden wieder freigelassen und sind nach Trumnika zurückgeführt.

Newyork, 23. Mai. Aus Texas wird gemeldet, daß die mexikanischen Aufständischen 100 Mann Bundesstruppen, die sie in einen Hinterhalt gelockt hatten, getötet haben.

Buenos Aires, 23. Mai. Durch eine Kesselexplosion bei den hydraulischen Arbeiten im Hafen sind 12 Mann getötet und 20 verletzt worden.

Berlin, 24. Mai. Der Hochzeitstag begann trübe mit leichtem Regen. Gegen 10 Uhr hellte sich jedoch der Himmel auf. Von frühen Morgenstunden ab

hatten sich in der Nähe des Schlosses tausende Menschen eingefunden und begrüßten die Fürstlichkeiten mit jubelnden Zurufen. Die Straßen trugen Flaggenschmuck. Um 10 Uhr begaben sich der Kaiser und der Zar nach dem Zeughaus und der Ruhmeshalle und im Anschluß daran nach dem Kaiser Friedrich-Museum. Der König von England besichtigte vormittags das 1. Garde-Dragoon-Regiment auf dem Tempelhofer Felde. Die Königin von England besuchte mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen das Mausoleum in Charlottenburg. Die Kaiserin begrüßte den Prinzen und die Prinzessin Heinrich im Kaiserhof zur silbernen Hochzeit. Aus Anlaß dieser silbernen Hochzeit fand im Kaiserhof Familientafel statt.

Braunschweig, 24. Mai. Aus Anlaß der heute in Berlin stattfindenden Vermählungsfeier des Prinzen Ernst August von Cumberland mit der Prinzessin Viktoria Luise haben fast alle Häuser der Stadt geflaggt. Zahlreiche Schaufenster sind zu Ehren des Tages geschmückt und viele Geschäfte, darunter die Banken, sind geschlossen.

London, 24. Mai. Die Blätter bringen Glückwunschartikel zur Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland, in denen auch die deutsch-englischen Beziehungen berührt werden.

Berlin, 24. Mai. (Klassenlotterie.) In der Vormittagsziehung fielen 15 000 M auf Nr. 118 680, 10 000 M auf Nr. 145 388, 193 165, 5000 M auf Nr. 45 749, 166 223.

Berlin, 24. Mai. Das Befinden des Knaben, der von einem Privatautomobil, in dem sich der Herzog von Cumberland befand, überfahren wurde, ist durchaus zufriedenstellend.

Johannisthal, 24. Mai. Der Flugführer Dietrich, der Begleiter des am 15. Mai bei einem Zusammenstoß mit einem andern Flugzeug tödlich verunglückten Hauptmanns Juder, ist gestern seinen Verletzungen erlegen.

Paris, 24. Mai. In einem Steinbruch im Departement Dife wurden durch einen Felssturz drei Arbeiter getötet, einer wurde schwer verletzt.

Handelsteil.

Berlin, 23. Mai. (Tägliche Preisfeststellung der Berliner Produktionsbörsen. Preise in Mark für 1000 Mgr. frei Berlin netto Kasse.)

		u. Schluß	12.15	1.75	Schluß
Weizen	Mai	208,75	—	—	—
	Juli	212,50	212,0	211,75	211,75
	September	204,00	208,75	203,75	204,00
Roggen	Mai	167,75	167,75	167,50	167,50
	Juli	170,75	170,50	170,0	170,50
	September	168,50	168,00	168,00	168,00
Hafer	Mai	169,75	—	—	169,75
	Juli	167,00	167,00	167,0	167,25
Mais	Mai	150,00	—	—	—
	Juli	—	—	—	—
Rübsl	Mai	66,70	—	—	66,60
	Oktober	—	—	—	—

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 25. Mai:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kinderlehre.
Kindergottesdienst nachmittags um 2 Uhr.
Amtswache: Pastor Verlage.

Oldorf. Gottesdienst um 10 Uhr.
Wüppels. Gottesdienst um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle in Zeven.
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule.
Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

DeThompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)

In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel
Seifix
liefert selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche. Ein Versuch überzeugt. o. Jedes Paket 15 Pfennig.

Seifix bleicht fix

Hierzu die Unterhaltungsbeilage.

Massen-Auswahl in Fahrrädern, nur Ia Markenräder. Niedere Preise. J. F. Kleinstauber.

Hochzeitsgeschenke,
Geschenke
für alle Feste u. Gelegenheiten.
Neuheiten
für Bedarf und Luxus.
B. J. Hajen,
Uhren, Gold- und
Silberwaren.

Frischer Spargel,
Blumenkohl, Gurken,
Salat,
Wurzeln.
J. S. Cassens.

Färbe zu Hause
Einfach Praktisch Billig
nur mit echten
Heilmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

Erhältl. bei: G. Seifens (Gilers
Käpf.) und Wihl. Popken.

Das Auspolstern
von Sofas und Matratzen, das
Auslagern von Wagen, Tape-
zieren der Zimmer sowie das Ver-
legen von Linoleum besorgt, wie
bekannt, gut und billig

Dicht, Steinstr.,
Polsterer und Sattler.

Neue Bettstellen

mit Spiralmatratzen, letztere beson-
ders gut gearbeitet, habe billig zu
verkaufen. Spiralmatratzen liefern
auch zu jeder Bettstelle passend.
Auch einige gut gearbeitete, mit
Wusch bezogene Sofas billig.
D. D.

Limburger und Harzkäse,
ff. pikanter Galkter
bei
J. Alvericks.

Lohnenden Erwerb
erhalten Sie durch Striden auf
unseren erstl. Stridmaschinen im
Hause. Auskunft erteilt Nord-
westdeutsche Maschinenstriderei,
Wilhelmshaven, Peterstr. 34.

Peru-Guano,
Amm.-Superphosph. 5x10,
Chile-Galpeter
empf. **G. F. Andrée Nachf.**

Empfehle mich als
Schneiderin.
Drostenstr. 130.

Empfehle mich zum
Schneidern.
Bahnhof Garms. Alma Imken.



**Echte Wiener Handaccordeons,
echte Höhner Mundharmonikas.**
Ferner empfehle für Vereine: Flöten, Trom-
meln, Schwalbennester u. Tambourmajordöde.
20 Prozent billiger wie von Versandgeschäften.
Saiten, prima Qualität, für Violine, Cello und Gitarre.
Jever. Friedrich Kleinstauber.

Große Preisermäßigung
auf sämtliche
Damen- und Kinderhüte.
Hooksiel. Herm. Cohn.

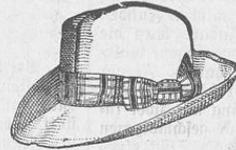
Das Richtige in Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder in allen Lederorten,
schwarz und farbig, in den neuesten gut passenden Formen,
nur hervorragende beste haltbare Fabrikate. Empfehle, da
durch frühzeitigen großen Einkauf und großes Lager, den
allergrößten Teil meiner bekannten guten Schuhwaren
noch zu alten billigen Preisen.
Herm. Wolff, Jever, Neuenmarkt.

Zur Lieferung und Anfertigung
sämtlicher Dekorationsarbeiten,
Verlegen von Linoleum,
Auspolstern und Modernisieren gebrauchter Sofas
und Matratzen
in u. außer dem Hause, unter gewissenhafter Ausführung, empfiehlt sich
Jever, Wangerstraße. R. Wachtel,
Tapezierer und Dekorateur.

Dach der Zukunft
und sämtliche Dachdeckerarbeiten werden gewissenhaft ausgeführt von
Jever. Aug. Stahl, Dachdeckermeister.
Telefon 329.

Rezitation ihrer selbstverfaßten humorist. Dichtungen
von **fräul. Emma H. Onnen**
im **Hotel zum schwarzen Adler**
Montag den 26. Mai, Anfang 8¹/₂ Uhr.
Billets im Vorverkauf Montag den 26. Mai bis 6 Uhr abends
im Gasthof Bremer Schlüssel. 1. Pl. 70 Pfg., 2. Pl. 50 Pfg.,
Schülerbillets 40 Pfg. — An der Kasse jedes Billet 10 Pfg. teure r.

17. Verbands-Sängerfest
der
Gemischten Chöre
von Jeverland und Umgegend
Sonntag den 22. Juni 1913.
Festort: **Ostiem.**
PROGRAMM:
1. 1 bis 2 Uhr: Empfang der Vereine.
2. Um 2 Uhr: Generalprobe.
3. Von 2¹/₂ Uhr an: Gesangvorträge.
Die Pausen zwischen den Gesangsvorträgen werden
durch **Konzertstücke** ausgefüllt.
Nachher **Ball im Ostiemer Hof (Jacobs) und**
im Festzelt.
Eintritt für Konzert und Ball 50 Pfg., für den Ball
30 Pfg. Tanzband: Nichtmitglieder 2 Mk., Mitglieder
1,50 Mk. Einzeltanz 20 Pfg.
Karussell und Buden aller Art am Platze.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
das Festkomitee.
NB. Für Stallung und Weide für Pferde sowie
Raum für Fahrräder ist bestens gesorgt.



Von **30** Pfg. an
Strohüte.
Panamas,
Damen, Mädchen- u. Kinder-
Strohüte von 50 Pfg. an
empfiehlt **Wihl. Struck.**

Farbige Oberhemde,
Touristenhemde, farbige Einsatz-
hemde, amerikanische und weiche
Piqué-Kragen, Westengürtel,
Schärpengürtel
empfiehlt **Wihl. Struck.**

Extra starke
Leiter- und Kastenwagen
von 3 bis 30 Mk.,
Milchflanntransportwagen
für 2 bis 6 Milchflannen,
stets große Auswahl auf Lager.
Jever, Neuestr. Gerh. Müller.

ff. Tee, offr. Mischung,
zu Mk. 3,—, 2,40, 2,—, 1,60, 1,20
pro Pfd.
Mühlenstr. Georg Rammen.

ff. Kakao zu Mk. 2,40, 2,—,
1,60, 1,— pro Pfd.
Mühlenstr. Georg Rammen.

Kaiserei.
Sonntag den 25. Mai
Einweihungsball,
wogu freundl. einladet
Joh. W. Hellmerichs.

Sengwarden.
Versammlung der Milchflie-
renten an Herrn Reinte, Küstingen,
Montag den 26. Mai abends
8 Uhr bei G. Hellmerichs (nur
für Lieferanten).

Bürgerverein Sengwarden.
Sonntag den 25. d. Mts.
Berammlung.
Anfang 6 Uhr.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Jeverländische
Schweinezucht-Genossenschaft.
Berammlung
Sonabend den 31. Mai nachm.
5 Uhr in Jever im Hotel zum
Erbgroßherzog.

Tagesordnung:
1. Bezirkstierschau betr.
2. Abgab von Zuchtmaterial betr.
3. Verschiedenes.
Gerh. Minsjen.
Deddel-Hebung für Genossen-
schaftshengst Eichenberg am 27. Mai
vormittags von 10 bis 12 Uhr im
Hotel Adler zu Jever.
Wieseler-Halbeland. J. Harms.

Singverein.
Generalversammlung
Mittwoch den 28. Mai
abends 9 Uhr im Vereinslokal.
Tagesordnung:
Wahlen und Rechnungsablage.
Zahlreiches Erscheinen der Mit-
glieder dringend erbeten.
Der Vorstand.

Jeverscher
Männergesangverein.
Nächste Übung nicht am Sonn-
abend, sondern **Sonntag den**
25. Mai. Vollgählige Beteili-
gung notwendig.

Männergesangverein
Letzens.
Ausflug nach Norderney
Mittwoch den 28. d. Mts. Ab-
fahrt Bahnhof Letzens 7 Uhr
24 Min. vormittags.
Um rege Beteiligung bittet
d. V.

Mariensielener Hafen.
Jeden Sonntag
großer Ball.
Es ladet freundl. ein
D. Gerdes.

Steggewentz,
Rechtsanwalt in Wittmund.
Telephon Nr. 45.
Sprechstunden in Jever.
Neuestraße, jeden Dienstag
von 9 bis 11 Uhr.

Berreißt
bis Anfang Juni.
San-R. Dr. Schmidt,
Augenarzt,
Wilhelmshaven.

Für die freundlichen Aufmerk-
samkeiten zu unserer silbernen Hoch-
zeit unser
herzlichsten Dank.
A. Becken u. Frau
geb. Peters.
Für die vielen Aufmerksamkeiten
zu unserer silbernen Hochzeit herz-
lichsten Dank.
Hooftiel. F. Thym u. Frau.

Verlobungsanzeige
Ihre Verlobung beehren sich an-
zuzeigen:
Mimi Andrée
Ludwig Gerken.
Jever, Letzens,
Mai 1913.

Dankagung
Für die herzliche Teilnahme
beim Hinscheiden unserer lieben
Verstorbenen Ww. Marg. Tiege
sagen wir allen, besonders ihrer
lieben Nachbarschaft, auf diesem
Wege unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Acum, den 23. Mai.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Pettzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Meißner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 120

Sonntag den 25. Mai 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 24. Mai.

*** Vergälltes Salz.** Die Zolldirektion (Oldenburg) macht darauf aufmerksam, daß mit dem 1. Mai d. J. anderweitige Bestimmungen über den Handel mit vergälltem Salz in Kraft getreten sind. Wer mit vollständig vergälltem Salze handeln will, hat dies vor Eröffnung des Handels dem Zoll- oder Steueramte, in dessen Hebebezirk er wohnt, unter Bezeichnung der Verkaufsstelle anzumelden. Die Hebestelle erteilt über die Anmeldung eine Bescheinigung, ohne welche mit dem Handel nicht begonnen werden darf. Die Bescheinigung ist in der Verkaufsstelle aufzubewahren und den Beamten auf Verlangen vorzuzeigen. Ferner wird den Händlern eine Bekanntmachung ausgehändigt, die in den Verkaufsräumen an einer in die Augen fallenden Stelle auszuhängen ist. Die Beamten der Zollverwaltung sind befugt, die Geschäftsräume, in denen der Verkauf vergällten Salzes stattfindet, während der Offenhaltung des Geschäftes zu jeder Zeit, sonst von morgens 6 bis abends 9 Uhr zu betreten, die Vorräte an vergälltem Salze zu prüfen und Proben davon zu entnehmen.

*** Nach einer Bekanntmachung des Bezirkskommandos in Oldenburg** soll die Kolonialdenkmünze nicht nur denen, die an militärischen Unternehmungen, sondern auch denen, die an Unternehmungen der Volkstruppe in den Schutzgebieten teilgenommen haben, verliehen werden.

*** Operetten-Tournee Oldenb. Hoftheaterspieler.** Zu dem heutigen Gastspiel der beliebten Mitglieder unvers Hoftheaters im Konzertsaal bemerken wir noch, daß die bisherigen Veranstaltungen eine äußerst befällige Aufnahme fanden bei dem zahlreich erschienenen Publikum. Und mit Recht! Bieten doch die Oldenburger Künstler ein reiches, der frühlichen Laune gewidmetes Programm. Wir hören hier die erfolgreichsten Schläger aus den neuesten Operetten in sorgfältiger Einstudierung und eine entzückende einaktige Komödie-Operette.

Am 29. Mai findet in Jever der diesjährige **Bezirksstag der vereinigten Väter-Innungen des Herzogtums Oldenburg** statt. Dem Bezirk angeschlossen sind die Innungen zu Oldenburg, Barel, Westerfede, Bütjadingen, Esfleth, Brate, Küstringen und Wilhelmshaven. Die Verhandlungen beginnen vormittags 10.30 Uhr im Schwarzen Adler, nach Schluß derselben findet im Erdgroßherzog ein gemeinschaftliches Festessen statt. Die hiesige Väterinnung erwartet einen zahlreichen Besuch seitens der auswärtigen Kollegen und deren Damen und wird bemüht sein, ihren Gästen den Aufenthalt hier so angenehm wie möglich zu machen.

Im **Gasthof zum Goldenen Engel** findet zurzeit ein großes Preisfesten statt. Die Beteiligung war bis jetzt eine ziemlich gute. Es stehen 8 Geldpreise zur Verfügung; der erste Preis ist 100 M in bar.

*** Pferdezüchterisches.** Um das allgemeine Interesse an der Pferdezüchtung zu heben und Absatz und Handel zu fördern, wird im Juli d. J. eine gemeinsame Prämierung der Hengst- und Stutjungfüllen der Hengste: Edm und, Eichhorn und Ganges in Jever stattfinden. Konkurrenzberechtigt sind alle Fohlen ostf. und oldenburgischer Mütter, welche letztere nicht eingetragen zu sein brauchen. Diese Prämierung soll bis auf weiteres jährlich im Juli oder August wiederholt werden, und wird man das nächste Jahr Gelegenheit haben, auch die Nachzucht des Inspektor und des Eric in Wettbewerb zu sehen. Als Preisrichter fungieren die Herren B. Bulling, N. Denker und G. Töllner, die den Züchtern nicht unbekannt sein dürften. Es stehen im ganzen 1000 M den Richtern zur Verfügung. — Alles Nähere beliebe man im Annoncenteil zu erfahren.

*** Gesellschaftsreise der Mitglieder des Jeverländischen Herdubchvereins** zum Besuch der vom 22. bis 25. Mai in Güstrow stattfindenden landwirtschaftlichen Landesausstellung und der in Königsberg (Westpreußen) vom 29. Mai bis 2. Juni stattfindenden Provinzialausstellung. Fünfzehn Mitglieder des Vereins aus dem Jeverlande und 6 Mitglieder aus dem Ammerlande

sind am 24. Mai unter Führung des Herrn Detonomierat Jürgens mit den Frühzügen nach Mecklenburg abgedampft. Es sollen die beiden Ausstellungen, einige Gutswirtschaften in Mecklenburg und Ostpreußen, sowie die Städte Güstrow, Rostock, Stettin, Warnemünde, Königsberg besichtigt werden. Die Reise dauert acht Tage.

*** Verein Oldenburgischer Gemeinden.** Der neunte Gemeindegtag findet am 16. Juni in Zwischensahn statt. Die Tagesordnung ist hierfür wie folgt festgesetzt worden: Verhandlungen im Ammerländischen Bauernhause. Begrüßung daselbst um 10.15 Uhr. — Verhandlungsgegenstände: 1. Arbeitsnachweis und Wanderarbeitsstätten. Referent: Wessler Lohse vom Stadtmagistrat Oldenburg. 2. Die Gemeinden im Dienste des Heimatpfleges und der Heimatpflege. Referent: Winterschuldirektor Heinen-Zwischenahn. 3. Wahl des Ortes für den Gemeindegtag 1914. — Mittagessen um 1.30 Uhr in Meyers Hotel. — Nach dem Mittagessen Dampferfahrt nach Dreiebergen. Kaffee im Ohmstedeschen Kurhause in Dreiebergen. — Die Großherzogliche Eisenbahndirektion hat Sonderzüge von Oldenburg nach Zwischensahn und zurück mit 2. und 3. Wagenklasse eingestellt, dabei aber die Gewähr für eine gewisse Mindestbenutzung der Züge und die Haftung für die Zahlung des etwa ausfallenden Fahrgebühres verlangt, die von der Gemeinde Zwischensahn übernommen werden ist).

*** Gemeindefürsorge-Versicherungs-Gesellschaft a. G. für das Herzogtum Oldenburg.** Die Mitgliederversammlung findet am 17. Juni mittags 12 Uhr im Geschäftshause der Berufsgenossenschaft Oldenburger Landwirte, Staugraben 2, in Oldenburg statt. Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1912 55, nämlich 2 Stadtgemeinden, 34 Landgemeinden, 5 Ortsgemeinden, 11 Kirchengemeinden, 2 Amtsverbände und 1 Sielacht. Im Laufe dieses Jahres sind beigetreten 3 Landgemeinden und 1 Wegegenossenschaft. — Im abgelaufenen Jahre sind Haftpflichtschäden nicht gezahlt worden. — Die Einnahmen haben betragen 2471 M 55 S, die Ausgaben dagegen nur 304 M 83 S, mitbin ist ein Ueberschuß von 2166 M 72 S entstanden, dessen Ueberweisung an den Reservefonds oder an die Betriebsrücklage der Beschlussfassung der Mitgliederversammlung unterliegt.

*** Zurückgewiesene Reichsstassencheine.** Reichsstassencheine zu 20 und 50 M und Fünfmarscheine werden jetzt vielfach von den Postanstalten, Banken und anderen öffentlichen Kassen zurückgewiesen. Es handelt sich hierbei nicht um Falsifikate, sondern um solche Scheine, die das Ausfertigungsdatum 11. Juli 1874 und 18. Januar 1882 tragen. Diese Scheine sind außer Kurs gesetzt und werden nur noch bei der königlich preussischen Kontrolle der Staatspapiere in Berlin gegen Papier- oder Bargeld eingelöst, die Kassen weisen sie deshalb zurück. Wer sich also unnötige Laufereien ersparen will, der sehe sich vor der Annahme der erwähnten Scheine die Daten an und weise selbst außer Kurs gesetzte Scheine zurück.

*** Seimastück und Landbevölkerung** lautet das Thema eines überaus durchdachten und an schlagenden Bemerkungen reichen Artikels, in dem der bekannte westfälische Dichter und Forscher Karl Wagenfeld in der neuesten Nummer (16) der Halbmonatsschrift „Niederachsen“ die beachtenswertesten Winke über die Möglichkeit gibt, plattdeutsche Sprache und Art vor dem Untergehen zu schützen. Im gleichen Hefte finden sich sehr interessante Ausführungen sprachgeschichtlichen Inhalts von A. Lübers („Die Flurnamen verändert und oft falsch verhochdeutsch werden“) und von H. Schwanold (Vippische Lohnnamen). Eine fesselnde und farbenreiche historische Skizze bietet Professor Wibbes Aufsatz „Die Hesselndangen bei Rheine i. W.“, und ein dülfer großartiges Gemälde menschlichen Glends und menschlichen Heldentums entrollt „Das Ende des Todeszuges“, das Schlussspiel aus Dr. Goebels Gijaz „Die Niederachsen im russischen Feldzuge von 1812“. Ein schönes Rahmenblatt für einen der Helden von 1813 bildet der Aufsatz von G. C. Lamprecht „Ein niederländischer Winkeltier“, dem sich im „Sammler“ mehrere biographische Notizen über niederländische Heldennädchen anschließen. Ein feines und charakteristisches Künstlerporträt ist der Aufsatz „Ernst Müller-Scheffel“, der dem trefflichen Meister

zu seinem 50. Geburtstage gewidmet ist. Und endlich enthält das Heft mehrere sonige Mattieder und eine von Leben und Lust nur so überquellende Schilderung einer „Mairfahrt“ in der Heide von Hanna Fueß.

*** Keine 24stündige Zeiteinteilung.** Der schweizerische Bundesrat hatte bei der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierung angefragt, ob sie bereit seien, an Stelle der jetzigen 12stündigen die 24stündige Zeiteinteilung einzuführen, die sich im Eisenbahn- und Postverkehr in Belgien, Italien, Portugal, Spanien und in Frankreich bereits bewährt (?) haben. Ihre Einführung würde der Schweiz genehm sein, wenn Deutschland und Oesterreich-Ungarn sich entschließen würden, für das öffentliche Verkehrsweisen diese Neuerung gleichfalls durchzuführen. Es haben vor kurzem eingehende Beratungen über diesen Gegenstand stattgefunden mit dem Ergebnis, daß die Reichsregierung es ablehnt, statt der bisherigen 12stündigen Zeiteinteilung die 24stündige einzuführen. Es wurde betont, daß sich bisher im Grenzverkehr mit Belgien und Frankreich, die die 24stündige Zeiteinteilung eingeführt haben, irgend welche Mißverständnisse nicht bemerkt gemacht haben.

*** Deutsches Kontinuitätsfest.** Vom 3. bis 7. Juni dieses Jahres findet in Jena das 48. Kontinuitätsfest des allgemeinen Deutschen Musikvereins (Chorenvorstandender Dr. Richard Strauß) statt. Aus dem Programm der fünf Konzerte sind als besonders bedeutende Uraufführungen hervorzuheben: der römische Triumphzug von Max Regner, der Berliner medizinischen Fakultät gewidmet als Dank für die dem Komponisten verliehene Ehrendoktorwürde; der 90. Psalm von Jul. Weismann, ein achttimmiges Siegeslied von A. v. Wolfurt, und ein neues Klavierkonzert von B. Stavenhagen.

*** Oldenburg, 23. Mai.** Eine „Landesgruppe des Bundes abstinenten Pastoren“ wurde hier gelegentlich der Hauptversammlung des Generalpredigervereins ins Leben gerufen. Es traten ihr 14 Geistliche und Kandidaten bei. Zum Vorsitzenden wurde Pastor F. Bultmann, Hüntlofen, zum Schrift- und Kassensührer Pastor Trentepohl, Goldenstedt, gewählt. — Der Aufzug in den Zeitungen zum Eintritt in das Eliaabethstift zur Ausbildung als Schwester hat einen solch erfreulichen Erfolg gehabt, daß in Wäde den Bedürfnissen im Lande nach Wunsch entprochen werden kann. — Die neu angelegte Mars-la-Tour-Strasse, an welcher bislang nur das Gebäude der Landwirtschaftskammer steht, wird im Laufe des Sommers eine ganze Anzahl prächtiger Häuser erhalten. Es sind bereits fünf Neubauten in Angriff genommen. — Die Einbruchs-Diebstahl in der Pfingstnacht sind aller Wahrscheinlichkeit nach von einem auswärtigen, auf einer „Geschäftsreise“ begriffenen Komplott ausgeführt worden, das vermutlich aus mindestens drei Personen bestand. Während einer der Täter hinter Schloß und Riegel gebracht werden konnte, wollte es bislang nicht gelingen, der beiden anderen habhaft zu werden. — Ein Matrose der Großherzoglichen Yacht Venah rettete gestern einen jungen Mann, der sich zu weit an den Rand des Hundetais am Stau gewagt hatte, hineingefallen und bereits untergegangen war. — Der Großherzogliche Hof siedelt Anfang Juni nach Rastede zu mehrmonatigem Sommeraufenthalt über. Der Großherzog unternimmt täglich ohne jede Begleitung Spazierritte in einfarbiger Kleidung. Er trägt meistens die graue Uniformjoppe. — An der Fahnenweihe des Vereins ehemaliger Hier am Kommandos Sonntag werden sich das Offizierkorps des Regiments mit seinem Kommandeur und höchstwahrscheinlich auch der Großherzog beteiligen.

*** Brate, 23. Mai.** Die Eingabe der Stadt Brate an das Ministerium um Erhebung zur Stadt 1. Klasse und Ausschcheidung aus dem Amtsverbande ist abschlägig beschieden worden.

*** Molkereien, 22. Mai.** Seit Jahren ist für den hiesigen Landwirt die Witterung nicht so fruchtbar gewesen, wie gegenwärtig. Der Graswuchs ist so stark, daß die Kühe eine außergewöhnlich große Menge Milch geben. Am besten befähigten dieses die Molkereien, die noch nie eine solche große Milchmenge zu verarbeiten gehabt haben, wie jetzt. So wurden z. B. heute bei der hiesigen Molkerei über 60 000 Kilogramm Milch geliefert, eine Höhe, die bisher noch nie erreicht worden ist.

Seemannsfürsorge.

B. Oldenburg, 22. Mai.

Dem großen und national bedeutsamen Wert der Seemannsfürsorge ist die Tagung gewidmet, die heute und morgen hier, teils im Bahnhofshotel, teils in der Longierhalle, stattfand bzw. stattfindet. Oberkirchenrat Iben leitete die Verhandlungen, die heute zunächst einen allgemeinen Bericht über die Lage und fünf- und zwanzigjährige Geschäfte der deutschen Seemannsmission durch Generalsekretär Pastor Thun (Altona) brachten.

Während in Großbritannien schon seit vielen Jahrzehnten die alle Häfen der Welt umspannende Seemannsfürsorge weithin bekannt ist und auf das reichlichste unterstützt wird, liegen die Anfänge einer geordneten deutschen Seemannsfürsorge erst ein Vierteljahrhundert zurück. Aber in diesen 25 Jahren hat die deutsche Seemannsmission, wie sie nach englischem Vorbilde gewöhnlich genannt wird, in planmäßiger Arbeit ein Netz von Stationen über die ganze Welt gespannt und von Jahr zu Jahr an Bedeutung und Einfluß gewonnen. Gegenwärtig erstreckt sich ihr Arbeitsgebiet auf über 200 Häfen, von denen 55 Hauptstationen sind. In der Arbeit stehen 21 Seemannspastoren und 56 Diakone in der Hauptamt. In 31 Seemannsheimen wohnen im vergangenen Jahre über 13 500 Seeleute mit etwa 100 000 Schlafnächten. Der Verkehr in den 49 Lesezimmern überstiegt eine Viertelmillion Besucher. An den Anbächen und Gottesdiensten nahmen rund 33 000 teil, an den Unterhaltungsabenden 30 000. Die Besucher schrieben und empfingen in den Heimen je etwa 50 000 Postfächer. Durch 10 gemeinnützige Feuerstellen fanden 5000 Mann eine Stellung. Von den Berufsarbeitern wurden etwa 36 000 Schiffsbesuche gemacht, dazu in den Hospitälern des In- und Auslandes etwa 10 000 Krankenbesuche. 6700 Seeleute fanden fern von ihrer Heimat an den Weihnachtstagen einen brennenden Tannenbaum und eine Gabe der Liebe. Die Summe der den Stationen anvertrauten Feuererparnisse belief sich in dem letzten Jahre auf über eine Million Mark; davon wurden fast 300 000 M. in die Heimat gesandt.

Die Gesamtkosten der Arbeit belaufen sich auf jährlich rund 250 000 M., die fast ganz durch freiwillige Gaben aufgebracht werden müssen. Auch die Auslandsstationen sind zum größten Teil auf eine Unterstützung aus der Heimat angewiesen, die ihnen wegen Mangels an Mitteln nicht immer genügend dargeboten werden konnte. Darunter leidet auch der Ausbau der einzelnen Stationen und die Inangriffnahme neuer Arbeitsfelder.

Das Liebeswerk wird in Deutschland von drei großen Ausschüssen getragen, die Hand in Hand miteinander arbeiten. Nach freundschaftlichem Uebereinkommen sind die Provinz Hannover, Schleswig-Holstein, die Königreiche Bayern und Sachsen, die Großherzogtümer Mecklenburg und Oldenburg, Braunschweig und eine Reihe kleinerer Staaten Verbegebiet des Deutsch-Lutherischen Seemannsfürsorgeverbandes in Hannover geworden. Der Verband hat einen beträchtlichen Teil der Gesamtarbeit zu leisten. Seit seiner Gründung 1886 hat er eine Reihe der größten Hafengebiete des In- und Auslandes in Angriff genommen, so den Bristolkanal (1887), die Elbhäfen Hamburg (1891), Altona (1898), Cuxhaven (1908), Harburg (1909), die Unterweserhäfen Bremerhaven, Geestemünde, Nordenham (1896), ferner Newport (1906), daneben eine Reihe kleinerer Häfen. Im Dienste des Verbandes stehen zurzeit 8 Seemannspastoren und 21 Hausväter und Diakone. An den gottesdienstlichen Versammlungen nahmen im vergangenen Jahre an 1400 Seeleute teil, an den Weihnachtstagen 3500. In den 9 Seemannsheimen wohnten fast 700 Gäste mit 40 000 Schlafnächten. Die 16 Lesezimmer wurden von etwa 120 000 besucht und die Berufsarbeiter standen an 7700 Krankbetten. Auf der Station wurden ferner über 600 000 Mark seemannsmäßige Erparnisse verwaltet, davon etwa die Hälfte in die Heimat übermittelt, von Newport allein 160 000 Mark.

Um des Seemanns Vertrauen zu gewinnen, galt es, ihn von den Kreisen unabhängig zu machen, die ihn und seine Schwächen ausnützen. Der mächtige Ring von Schlaf- und Heuerbasen, von Ausrüstungshändlern und Inhabern schlechter Kneipen, der die Ausbeutung des Seemanns als sein gutes Recht ansah, mußte durchbrochen werden. So stellte die Seemannsmission den Schlafstellen und Logierhäusern zweifelhafter Art gemüthliche, saubere Seemannsheimen gegenüber, in denen Heimatlust weht. Eine feste Hausordnung, die zuchtlose Elemente fernhält, der familienhafte Charakter, die unbedingte Achtung der individuellen Freiheit in religiöser Beziehung hat einen festen, stets wachsenden Stamm von Gästen in die Heime gezogen. Wo die Verhältnisse es ermöglichten, sind in Anlehnung daran und in Verbindung mit den Reedereien gemeinnützige Feuerstellen eingerichtet worden und dadurch die armen Verhältnisse auf dem Gebiete der Stellenvermittlung der Schiffsleute wesentlich gebessert. Die enge Verbindung von Schlaf- und Feuerstelle, die in den Händen eines gewinnlüstigen Vermittlers so verderblich wirkt, stellt in diesem Falle die Unabhängigkeit des Seemanns von den ausbeutenden Elementen der Hafenstadt recht sicher und gestattet einen wirksamen Einfluß auf die Haltung des Mannes, vor allem auf seine Mäch-

ternheit, seine Zuverlässigkeit und vor allem auf seinen Sparsinn.

Die Sicherung der Seemannslöhne bildet einen wichtigen Zweig der Fürsorgetätigkeit. Der Seemann muß Gelegenheit finden, seinen Lohn, der nach monatelanger Fahrt oft eine beträchtliche Höhe erreicht, zu hinterlegen, ehe sich allerlei Volk zweifelhafter Art an ihn heranmachen kann. Durch die Hinterlegungseinrichtungen wird ihm das in jeder Weise erleichtert. Der Verdienst wird je nach Wunsch aufbewahrt, schnell und sicher an eine Heimatsadresse befördert oder an ein anderes Seemannsheim überwiesen oder auch auf ein Sparfassenbuch eingezahlt, das dann meistens in Verwahrung des Seemannspastors bleibt, um den Zufälligkeiten der Seefahrt zu entgehen. Auf diese Weise werden in jedem Jahre gezeigerte Summen — 1911 weit über eine Million Mark — durch deutscher Hände Arbeit verdientes Geld dem Volksvermögen, dem Seemannsstande und seinen Angehörigen erhalten.

Der Schiffsjongen hat die Seemannsmission sich besonders angenommen. Die kleine Schrift „Soll ich Seemann werden?“ (unentgeltlich vom Generalsekretär des Verbandes) hat manchem den Weg gewiesen und durch die Warnung der lodenden Anzeigen der Ausrüstungsgeschäfte, die mit der Unkenntnis des Binnenländers rechnen, vor Schaben bewahrt. Und durch die Stärkung der Persönlichkeit und die Pflege religiös-sittlichen Lebens ist endlich diese Bekämpfung sozialer und wirtschaftlicher Mißstände im Seemannsleben erheblich gefördert worden. Der Verband verrichtet dadurch eine nationale Arbeit im besten Sinne des Wortes, so daß seine Unterstützung eine völkische Tat bester Art ist.

Im Anschluß an diesen allgemeinen Bericht sprach im besonderen über

die Seemannsmission in Bremerhaven-Geestemünde Pastor Haller (Geestemünde), der ein außerordentlich erfreuliches Bild fortschreitender Entwicklung gab. Aus seinem Zahlenmaterial seien einige Zahlen wieder gegeben. Die Zahl der Schlafnächte ist seit 1898 von rund 3100 auf rund 22 603 gestiegen. Im letzten Jahre sind 70 900 gute Schriften verteilt worden, darunter auch das unter Pfarrer Lindemanns Leitung ganz bedeutend emporgelobte Oldenburg. Sonntagsblatt. Am den Weihnachtstagen sind im letzten Jahre 1225 Seeleute in insgesamt 10 Feiern versammelt worden. Die Zahl der Nachgäste stieg von anfangs einigen Hundert auf reichlich 3 800. Die Tätigkeit des Verbandes in den Unterweserhäfen kann überhaupt mit einer Bemerkung schon in ihrer Reichhaltigkeit genügend charakterisiert werden, nämlich mit der Hervorhebung der Tatsache, daß er auf 14 Gebieten arbeitet, ohne daß deren Vertiefung Einbuße erlitt. Geipart wurden über drei Millionen Mark und in Sparbüchern zu Geestemünde-Bremerhaven sind allein 229 000 M. mündelicher angelegt. Im Seemannsheim liegt unentgeltlich Briefpapier auf, damit die Seeleute ihren Lieben daheim in Ruhe und ohne Kosten schreiben können. Interessant und typisch ist übrigens noch die Erwähnung des Umstandes, daß die Seeleute mit besonderer Vorliebe Sonntagsblättergeschichten lesen.

Ueber die Lage der Seemannsfürsorge in Nordenham berichtete Oberkirchenrat Iben. Wie seiner Darstellung zu entnehmen ist, rührt der erste Gedanke, auf oldenburgischem Boden für die Seeleute etwas zu tun, von der 1885 gegründeten Konferenz für innere Mission her, der dann von dem 1903 ins Leben getretenen Landesverein für innere Mission aufgenommen und weitergesponnen wurde. Auf die Bitte des Pfarrers Otto Dohlers schloß sich jenseits dem Fürsorgeverband an. Weiteres wirkte dann Pfarrer Schwarting in Altona, der mit Pfarrer Körner aus Bremerhaven fernere Maßnahmen veranlaßte. Endlich konnte im November 1907 zunächst ein Lesezimmer eingerichtet werden, dessen Notwendigkeit durch den steigenden Besuch bewiesen wurde. Zur Förderung der Sache in Nordenham ist im Laufe des letzten Jahres viel Arbeit geleistet worden. Freilich, ein Heim ersetzt das Lesezimmer nicht, und so steht das wichtige Moment der Fürsorge durch Darbietung einer Schlafstätte in gesunden Verhältnissen und der Gelegenheit zur Aufbewahrung und Rettung von Spargeldern und der weiteren großen Vorteile, die die Fürsorge gibt. Nach den Angaben des Pastors Haller würden allein in Nordenham durch Bestehen eines Heimes mindestens 60 000 Mark gerettet werden können. So fehlt es denn an einem Punkt noch, wo in Nordenham der Seemann seine sittlichen und geldlichen Kräfte sammeln kann.

Wie ist in Nordenham vorwärts zu kommen auf dem Wege zur Schaffung eines Seemannsheimes?

Wie wichtig diese Frage den zahlreichen Anwesenden erschien, das erhellte aus der eingehenden und weitreichenden Aussprache, die um diesen Punkt sich focht. Oberkirchenrat Iben stigierte zunächst das, was vom Landesverein für innere Mission aus in dieser Angelegenheit geschehen ist. Von ihm und durch ihn liegen der Seemannsfürsorge in Nordenham jährlich rund 1900 Mark zu, woran u. a. auch das Hafenam in Brate und die Reeder des Unterwesergebiete teilhaben. Die Kosten betragen 2400 M., so daß vom Fürsorgeverband aus immerhin noch ein nicht unerheblicher Zuschuß zu leisten ist. Man dachte auch daran, zunächst für die ohnehin sehr gewachsene Gemeinde Nordenham-Altona eine Hilfskraft einzustellen, die zugleich im Dienst der Fürsorge

zu arbeiten hätte. Aber das erwies sich als zunächst nicht durchführbar. Auch der Bau eines Heimes, das mit Bauplatz mindestens 45 000 M. kosten würde, ist für den Landesverein ein zu großes Wagnis. Die Sache schien somit vorläufig ziemlich wenig Aussicht zu haben, doch gewann sie durch das Ergebnis der Erörterung, an der die Pastoren Haller, Bultmann (Gandertsee), Wilkens, Stöltzing (Altona), Lindemann, Dr. Lüder (Hannover) und Generalsekretär Pfarrer Thun teilnahmen, ein wesentlich günstigeres und freundlicheres Bild. Wie Pfarrer Wilkens mitteilte, erscheint es durchaus gegeben, daß der von der Landesversnede zunächst bewilligte Zuschuß von 700 M. bei Anstellung eines Seemannsmissionars und später eines Seemannspastors erhöht würde. Auch ist die Bemerkung des Pastors Haller von Belang, wonach die Sparfassen, denen die Sparbeiträge der Seeleute zur Aufbewahrung überwiesen werden, höhere Zuschüsse als bisher in Aussicht gestellt haben. Weiter würde ein mit der Einrichtung eines Heims zu verbindendes Heuerbureau etwas zum Unterhalt der Heimstelle beitragen. Diese Mitteilungen lassen die Gründung eines Seemannsheimes in Nordenham sehr aussichtsreich erscheinen, und durch einen Vorschlag des Pastors Stöltzing im Verein mit Pastor Haller, demzufolge der Ermietung eines ganzen Einfamilienhauses zuvörderst näher getreten werden möge, um auch Schlafstätten für die Seeleute zu schaffen, möchte die ganze Frage im Falle der Bewirklichung dieses Gedankens bedeutend ihrer Lösung entgegengehen. Und nach der allgemeinen Stimmung unter den Versammelten dürfte der Vorschlag alle Aussicht auf Umsetzung in die Tat haben.

Zum Schluß kam dann noch die besonders wichtige Schiffsjongenfrage

zur Besprechung, angeregt durch eine Anfrage des Pastors Müller. Der Generalsekretär des Fürsorgeverbandes Thun schilderte die Gefährlichkeit der Anzeigen, die von ausbeuterischen Schiffs- und Ausrüstungshändlern in der Scherfenschen Woche und in einer bestimmten Sorte von Generalanzeigerpressen veröffentlicht würden und die auf die Gewinnung von Schiffsjongen unter angeblich glänzenden Bedingungen hinauslaufen. Der Weg der Gerichtshilfe, den der Verband zuerst gegen diese Leute einschlug, hat versagt. Die Angeklagten wurden meist „aus Mangel an Beweisen“ freigesprochen. Da ging der Verband, und zwar mit einschlagendem Erfolg, mittels Aufklärungsarbeit vor, wobei die Behörden ihn dankenswerter Weise unterstützten. In Bayern beispielsweise wurde behördlich vor solchen Vermittlern gewarnt und das Merkblatt, das der Verband ausarbeitete, ist in Hunderten von Schulen und sonstigen Fortbildungsstätten angeheftet worden, von wo das Material für diese Vermittler in der Hauptfache stammt. Bisher bewährt hat sich auf dem Gebiete der Schiffsjongenfrage, nach einer Mitteilung von Pfarrer Lindemann, der Versuch, Fürsorgezöglinge, die unter guter Leitung Gutes erwarten lassen, bei den Kahnfahrern der Jadebucht gegen Untersubringen, wo sie, im Gegensatz zu den großen Schiffen, gewissermaßen in völkiger Familienziehung sich befinden.

Gegen 7,15 Uhr ging die Versammlung zu Ende.

Verlosungen.

Berlin, 23. Mai. (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 128. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen:

In der Vormittagsziehung:
2 Gewinne von je 200 000 M. auf Nr. 103 582.
4 Gewinne von je 30 000 M. auf Nr. 8519 123 460.
4 Gewinne von je 5000 M. auf Nr. 46 045 216 771.
78 Gewinne von je 3000 M. auf Nr. 11 429 12 388
18 291 25 719 26 263 29 964 38 756 38 812 40 875
57 792 58 722 64 323 73 532 76 587 78 149 84 567
91 561 104 855 106 029 116 338 126 025 127 121
133 503 145 546 148 135 155 724 153 850 159 600
170 273 171 227 172 567 172 624 180 998 181 994
190 177 193 145 209 371 230 203 232 410.

In der Nachmittagsziehung:
2 Gewinne von je 10 000 M. auf Nr. 166 149.
4 Gewinne von je 5000 M. auf Nr. 30 628 66 991.
88 Gewinne von je 3000 M. auf Nr. 17 560 23 136
32 518 36 410 37 655 59 107 62 268 67 863 73 668
100 866 104 008 113 097 114 963 124 833 125 072
128 004 130 940 133 420 137 896 139 898 142 375
142 406 148 940 149 974 151 758 155 201 156 781
157 469 159 787 164 140 173 264 174 350 178 604
179 769 181 923 183 486 197 339 197 519 200 617
204 875 207 237 209 102 209 518 209 993.

OPEL
Motor-Wagen · Fahrräder
Man verlange Rüsselsheim M. Preisliste.
Vertreter: J. F. Kleinstaubler, Jever.

Achtung!

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich

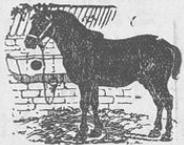
MAGGI Suppen-Würfel
Schutzmarke Kreuzstern.



Andere Suppenwürfel stammen nicht von Maggi.

„MAGGI's gute, sparsame Küche.“

Bermischte Anzeigen.
Pferdeverkauf
in Tever.
Dienstag den 27. Mai 1913
vorm. 10 Uhr anfgd.
werde ich für Herrn Pferdehändler
Heimr. Frels zu Rüstingen beim
Schüttling in Tever etwa
15 bis 20 beste junge



Pferde,

Russen, schwere Dänen, hiesige
und hannoversche Arbeits-
pferde,
auf halbjährige Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Tever. **H. A. Meyer,**
amtlicher Auktionator.

Marisch-Landgut- Verpachtung.

Sande. Die Rentnerin Frau
Küster geb. Hovemann in Olden-
burg beabsichtigt ihr in Sande be-
legenes, zur Zeit von Herrn Land-
wirt Redelfs benutztes

Marisch- Landgut,

bestehend aus den Wohn-
u. Wirtschaftsgebäuden
und 28,9718 Hektar
Ländereien, wovon reich-
lich 20 Hektar als Grün-
land benutzt werden,

zum Antritt auf 1. Mai 1914
bezw. Herbst 1913 auf mehrere
Jahre durch den Unterzeichneten
verpachten zu lassen.

Verpachtungstermin:
Sonnabend den 7. Juni ds. Js.
nachmittags 5 Uhr

in Taddikens Gasthof in Sande,
wogu Liebhaber hiermit einlade.

Sande. Joh. Gädelen,
Auktionator.

Accum. Die Erben der Witwe
Tiege lassen

Dienstag den 27. ds. Mts.
nachmittags 5 Uhr

folgende Sachen gegen Barzahlung
verkaufen:

- 1 zweitürigen Kleiderschrank, 1
Glaschrank, 1 Hangbubbele, 2
Banduhren, 1 Kommode, 1 Kü-
chenschrank, mehrere Tische und
Stühle, 1 einschläfliche Bettstelle,
1 vollständig Bett, 1 Wecker, 1
Spiegel, 1 Petroleummaschine,
1 Sessel, sämtl. Küchengeräte,
Porzellan, Steingut, Schildereien
und was sich sonst vorfindet.

Stier Ufer deckt für 5 M.
Petersburg. R. Jürgens.

Schweiburg. Der Landwirt
Heinr. Bachhaus zu Zader-
bollenhagen (Bahnhstation Zader-
berg) läßt wegen gänzlicher Auf-
gabe der Landwirtschaft

Freitag den 4. Juli d. J.
nachm. 1 Uhr anfgd.
in und bei seinem Hause
80 Teile

Hornvieh:

- 14 milch. u. hochtr. Kühe
- 16 frühfied. Quenen
- 28 Kuh- u. Ochsrinder
- 13 Milchfäher
- 9 prima Kalberkühe

dar-
unter
Herb-
buch-
tiere;

17 Pferde:

- 1. br. Stute Emmy II, geb.
1899, Nr. 10869, B. Coco,
M. Emmy Nr. 1952, a. d.
Anta Nr. 963, belegt vom
Erbgraf (erh. 4 Tierschau-
1 Füllen-, 1 Staatspr., 2
Ehrenpr.);
- 2. br. Stute Emmy III, geb.
1901, Nr. 12106, B. Coco,
M. Emmy, a. d. Anta mit
Stutfüllen vom Erbgraf,
wieder belegt vom Erbgraf
(erh. 5 Tierschaupr.);
- 3. br. Stute Emmy IV, geb.
1904, Nr. 14032, B. Erbgraf,
M. Emmy a. d. Anta, belegt
vom Ebersberg (erh. 2 Tier-
schaupr.);
- 4. br. Stute Edelblume, geb.
1908, Nr. 16859, B. Erbgraf,
M. Emmy II, mit Stutfüllen
vom Rudolf, wieder belegt
vom Rudolf (2 Tierschau-
2 Ehren- und Staatspr.);
- 5. br. Stute Ehrhilde Nr. 17050,
geb. 1908, B. Ehard, M.
Emmy IV, mit Hengstfüllen
vom Elmar, wieder belegt
vom Ehrhard (1 Tierschau-
1 Füllen- und Staatspr.);
- 6. schw. Stute Edelherz Nr.
17011, geb. 1909, B. Edel-
wolf, M. Emmy II, mit Stut-
füllen vom Ruser, wieder
belegt vom Ruser;
- 7. schwarze Stute Edeltrude
Nr. 17846, geb. 1909, B.
Edelwolf, M. Emmy IV,
belegt vom Roland (1 Tier-
schaupr.);
- 8. 2jähr. schw. Stute, B.
Erbgraf, M. Emmy II (1 Tier-
schaupr.);
- 9. 2jährige br. Stute, B.
Gerello, M. Termane, Nr.
16106;
- 10. schw. Stutentier, B. Erb-
fürst, M. Dornhille, Nr. 14390
(1 Tierschau- und 1 Füllenpr.);
- 11. br. Stutentier, B. Erbgraf,
M. Emmy III (2 Tierschau-
1 Füllenpr.);
- 12. dbr. Stutentier, B. Erb-
graf, M. Edelherz;
- 13. Fuchswallach, Einspänn.,
öffentlich gegen Meißgebot ver-
kaufen.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein

Stechmann, amtl. Aukt.

Landguts-Verkauf.

Herr Proprietär S. J. Eilers zu
Rahlstedt hat mich beauftragt, das
ihm gehörende, zu Cleverner-Siet-
wendung in der Nähe der Bahn-
station Vereinigung belegen

Marisch-Landgut

zur Größe von 26 Hektar 56 Ar
89 Num. = 56 1/2 Matten im
ganzen oder geteilt zum Antritt
auf den 1. Mai 1914 öffentlich
an den Meistbietenden zu ver-
kaufen.

2. Verkaufstermin ist angelegt
auf

Dienstag den 27. Mai d. J.
nachm. 3 1/2 Uhr

im Bahnhofs-Hotel in Tever.
Das Landgut befindet sich im
besten Kulturzustande und besteht
aus guten Gebäuden, Gärten,
reichlich 20 Hektar alten, besten
Weideländereien und za. 6 Hektar
besten Pflugländereien.

Kaufliebhaber werden eingeladen
mit dem Bemerkn, daß Unter-
zeichnete zur Erteilung weiterer
unentgeltlicher Auskunft sowie zur
Vorlegung einer Kopie der Karte
des Landguts, Auszug aus der
Mutterrolle und eines Nachweises
über zu zahlende jährl. Abgaben pp.
vor dem Verkaufstermine gern
bereit ist und der Pächter des
Landguts, Herr Reents, gerne eine
Besichtigung des Landguts gestattet.

Hohenkirchen. J. F. Detmers,
amtl. Auktionator.

Hengstentier.

Großenmeer (Oldenburg). Am
29., 30. u. 31. Mai

stelle bei **Sachse's** Gasthause zu
Großenmeer (direkt am Bahnhof
Großenmeer, Bahnstrecke Brate-
Oldenburg)

60 beste

Oldenburg. Hengstentier

zum Verkauf und lade Käufer zur
Besichtigung freundlich ein

Joh. Gebten,
Telephon Großenmeer Nr. 7.

Großenmeer (Oldenburg). Am
29., 30. und 31. Mai d. J.
stelle bei meinem Hause in Ruhl-
(20 Minuten vom Bahnhof
Großenmeer, Bahnstrecke Brate-
Oldenburg)

40 bis 50 beste

Oldenburg. Hengstentier

zum Verkauf und lade Käufer zur
Besichtigung freundlich ein.

Joh. Schwarting,
Telephon Großenmeer Nr. 8.

Bei vorheriger Anmeldung
Wagen am Bahnhof.

Eine junge hochtragende Herd-
buchstuh u. ein frischmilches 2 1/2-jähr.
Kind mit Kuhfals zu verkaufen.
Julius Levy.
Tever, Schlosserstraße.

Zette Kuh zu verkaufen.

Warden. R. Kaiser.

Verkaufe eine sechsjähr. schwarze

Stute,

frumm in jedem Geschirr.
Uthausen. Theod. Zanßen.

Grundstücks- Börse.

Durch mich sind in Nordhannover
zu verkaufen:

- 1 Marischhof in Größe v. 64 ha,
- 1 " " " " " 60 "
- 2 Marischhöfe, " " " 30 "
- 1 Marischhof, " " " 28 "
- 1 " " " " " 23 "
- 1 " " " " " 13 "
- 1 " " " " " 12 "

Mehrere Wohnstellen in Größe
von 1 bis 6 Hektar, Gastwirtschaf-
ten, Bäckereien, Geschäftshäuser
aller Art, herrsch. Wohnhäuser u.
fl. Wohnhäuser.

Jeder Reflektant erhält bereit-
willigst jede Auskunft gratis.

Bei Verkauf irgend eines Ob-
jektes wird der Vertrag unentgelt-
lich errichtet. **W. Wessell,**
Otterndorf, Unterelbe.

Fernsprecher Nr. 183.

Ein etwa 8 Tage altes gut
gezeichnetes, eingetragenes

Bullkalb

zu verkaufen. **H. Piel.**
Schilling.

Verkaufe ein fettes Kalb sowie
schöne 4 Wochen alte Ferkel.
Utharfe. Joh. Bröden.

Eine kräftige Sau, belegt
am 1. März, zu verkaufen. **J. Pippel,**
Tever, Gr. Rosmarinstr. Nr. 15.

Verkaufe schöne kleine Läufer-
schweine. **A. Döden.**
Waddewarden.

Junge Windtierer, echte Raub-
zeugerwürger, zu verkaufen.
Minsen. **E. Dieden.**

Gesucht auf gleich ein kleiner

Ruecht

von 15 bis 16 Jahren. Zu er-
fragen bei Herrn Gastwirt Schulze,
Tever, Stadtwege.



Zur Förderung der Zucht und des Absatzes
findet im Juli d. J. in Tever eine gemein-
same Prämierung oldenb. u. ostfr. Hengst-
und Stutfaugfüllen von den Hengsten **Edmund,**
Eichhorn und **Ganges** statt. Es gelangen
zur Verteilung:

- I. Prämie von 100 M.,
- zwei II. " " 75 "
- fünfzehn III. " " 50 "

Anmeldungen bis zum 1. Juli an Daun,
Tever, Grashaus, oder B. Müller, Hohen-
kirchen.

Ämtliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt.
Sever, 15. Mai 1913.
Die Termine für die diesjährige öffentliche Impfung im Amte Sever werden hiermit wie folgt festgesetzt:
für Waddewarden Dienstag den 3. Juni nachmittags 4 Uhr in Hinrichs Wirtshaus zu Waddewarden,
für Wüppels Dienstag den 3. Juni nachmittags 5 Uhr in Donners Wirtshaus zu Wüppels,
für St. Joost Dienstag den 3. Juni nachmittags 6 Uhr in Frederichs Wirtshaus zu Altebrüde,
für Patens Mittwoch den 4. Juni nachmittags 5 Uhr in Reiners Wirtshaus zu Hooftel,
für Sillenlede Freitag den 6. Juni nachmittags 4 Uhr in Fimmens Wirtshaus zu Sillenlede,
für Sengwarden Freitag den 6. Juni nachmittags 5 Uhr in Hellmerichs Wirtshaus zu Sengwarden,
für Fedderwarden Sonnabend den 7. Juni nachmittags 5 Uhr in Schröders Wirtshaus zu Fedderwarden,
für Kniphauersiel und Coldeweil Freitag den 7. Juni nachmittags 6 Uhr in Wiggers Wirtshaus zu Kniphauersiel,
für Accum Montag den 16. Juni nachmittags 4 Uhr in Bagens Wirtshaus in Accum,
für Vestringfelde Dienstag den 17. Juni nachmittags 4 Uhr in Immohrs Wirtshaus zu Siebetshaus,
für Heidmühle Dienstag den 17. Juni nachmittags 5 Uhr in Schütts Wirtshaus zu Heidmühle,
für Schortens Mittwoch den 18. Juni nachmittags 5 Uhr in Schemerings Wirtshaus zu Schortens,
für Oßien Freitag den 20. Juni nachmittags 4 Uhr in Jacobs Wirtshaus zu Oßien,
für Koffhausen Freitag den 20. Juni nachmittags 5 Uhr in Scherffs Wirtshaus zu Koffhausen,
für Sande Sonnabend den 21. Juni nachmittags 5 Uhr in Laddidens Wirtshaus zu Sande.

Nachschau überall eine Woche später zu derselben Tagesstunde.

Zur **Erstimpfung** sind alle im Jahre 1912 und früher geborenen Kinder vorzustellen, soweit sie noch nicht mit Erfolg geimpft sind.

Zur **Wiederimpfung** haben alle 1901 geborenen Kinder und solche Kinder zu erscheinen, die noch nicht mit Erfolg wiedergeimpft sind.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind dafür verantwortlich, daß die Kinder dem Impfsatzte pünktlich mit rein gewaschenem Körper und reinen Kleidern vorgestellt werden. Unterlassungen werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. bestraft; es steht den Eltern usw. auch frei, die Kinder auf ihre Kosten von einem Privatärzte impfen zu lassen. Aus einem Hause, in dem anstehende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zur allgemeinen Impfung nicht gebracht werden.
J. B. Werner.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 27. Mai d. J. nachm. 2 1/2 Uhr
versteigere ich bei der Wohnung des Zimmermeisters A. F. Goldenstein

in Waddewarden öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
1 zweit. Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Wanduhr (Freischwinger), 1 Schreibpult, 1 Kommode, 1 Eschschrank, 1 H. Tisch mit Klappverle, 2 Wandbilder, 1 Hängelampe, 1 Zeitungsmappe, 1 Serviertisch, 1 Damensahrad, 1 Bettstelle, 20 tannene Dielen, 1 Speckseite, 1 Hahn und 3 Hühner und 1 Glucke mit 4 Küden.

Ein Ausfall des Verkaufs ist nicht zu erwarten.
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag den 26. Mai d. J. nachm. 3 Uhr
versteigere ich in Wiggers Wirtshaus zu Kniphauersiel öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
1 großen vierradrigen Handwagen, 1 Fleischwolf, 1 Hahn und 4 Hühner, 3 Seiten Sped, 1 Herren-Fahrad, 1 Sofa, 1 Schreibstetier, 1 Phonograph mit 36 Platten, 1 Wandbild und 2 Wandbilder und 1 Haushund mit 3 Jungen — einem anderen abgepfändet —
Ein Ausfall des Verkaufs ist nicht zu erwarten.
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Gemeindefachen

Die in der Gemeinde Lettens vorhandenen Hunde sind bis zum 10. Juni d. J. bei dem Rechnungsführer Neumann in Lettens zur Versteigerung anzumelden, wobei bemerkt wird, daß es einer Wiederholung der im Vorjahre angemeldeten Hunde nicht bedarf. Jeder Hund, welcher abgeschafft worden ist, muß bis zum 10. Juni d. J. abgemeldet werden.
Lettens, 23. Mai 1913.
W. Hingen, G. B.

Nach § 6 des Gesetzes betr. Hundesteuer sind die zu versteuern den Hunde der Gemeinde Accum innerhalb 2 Wochen nach Eintritt der Steuerpflicht bei dem Rechnungsführer B. Hinrichs hier, anzumelden bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. Einer Wiederanmeldung der bereits im Vorjahre hier versteuerten Hunde bedarf es nicht.
Jeder Hund, welcher abgeschafft worden, abhanden gekommen oder eingegangen ist, muß abgemeldet werden, widrigenfalls die Steuer fortbezahlt werden muß.
Langewerth. Weerda, Gv.

Bermischte Anzeigen.

Ein wachsender schottischer Schäferhund zu verkaufen.
Sever, Siabbenmoor. G. Stajchen.

Eine Partie schöne grüne Erbsen Pfd. 12 Pfg. Außerdem einige 1000 Pfd. schöner Roggenlangstroh zu verkaufen.
Minjerosterabendisch. Fr. Tiaden.

Suche ein kleines Quantum gutes Pferdeheu zu kaufen. August Bade. Rülstringen, Mellumstr. 2A.

Suche zum 1. Juni oder später 50 bis 100 Liter Milch. B. Warner. Rülstringen, Börjenstr. 48.

Zum 1. November 1913 suche ich 5000 Mark auf Hypothek anzuleihen.
Sever. W. Ubers.

Handwerker mit kleiner Familie sucht zum 1. Nov. oder früher in der engeren Stadt eine vierstümmige Unterwohnung mit kleinem Hof. Gefl. Offerten unter G 36 an die Exped. d. Blattes erbeten.

10 bis 12 tücht. Maurer gesucht. Baustelle Altgartensiel. Carstens, Rosenstr.

Das Beste für die Hautpflege ist:

„Pfeilring“  Lanolin Seife

25 Pfg. pro Stück.

Nachahmungen weisen man zurück.
Vereinigtes Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, Salzufer 16, Abt. Lanolinfabrik, Martinikastelle

Sparkasse der Stadt Sever.

(mündelsicher), Zinsfuß 3 1/2 %

Geschäftsstelle Rathhaus.

Einlagen von 1 Mark an werden an jedem Werktag von 9 bis 1 Uhr angenommen.

Vergessen Sie nicht

Apotheker Paul Janke ges. gesch. Universal-Vieh-Emulsion keine rationelle Fütterung.

Zur Mast und Aufzucht unentbehrlich. Sicherer Erfolg. Tierärztlich begutachtet. Macht die Tiere gegen Infektionskrankheiten widerstandsfähig.
Alleinverkauf für Sever: Löwen-Apotheke, für Wittmund: Apotheke, für Hohenkirchen: Sonnen-Apotheke.

Fabrikanten: Chemische Gesellschaft Charlottenburg m. b. H., Charlottenburg, Salzufer 3 (Kalk, Lebertran, Kochsalz, Kalium-Magnesium-phosphorsäure Salze, Kohlhydrate und Stickstoff)

Preiswertes herrschaftl. u. rentables Gut

in Solstein, nahe Döfze, zu 850 Morgen, größtenteils befeuert ertragreicher Rüb- und Weizenboden, ist wegen Todesfalls sofort veräußlich. Forderung 475000 Mk., Anzahlung 150- bis 200000 Mk. Näheres an Selbstreflekt. durch G. S. Denter, Hamburg, Große Allee 4.

Suche auf sofort oder später für meinen kinderlosen Haushalt eine

Haushälterin,

welche etwas Gartenarbeit versteht. Selbige kann hier auch ein kleines Kind bei sich haben. H. Janssen. Eggelege, am Bahnhof (Ammerland), Großh. Oldenburg.

Junger Kaufmann, 28 Jahre alt, wünscht mit hübschem jungen Mädchen in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat (5 bis 8 Millie Barvermögen erwünscht). Offerten mit Bild erbitten an die Exped. ds. Bl. unter **W H 84**. Anonym zwecklos, Diskretion Ehrensache.

Krankheitshalber auf sofort ein tüchtiges, sauberes Mädchen für Privathaus, ein kleines 15jähriges für leichte Hausarbeit.
Wangeroo. Gehfw. Wilters.

Erfinder

erhalten in allen Angelegenheiten kostenloser Auskunft. 1000 Erf.-Probleme mit Erklärungen über Patentwesen 30 Pfg. Garantie für strengste Geheimhaltung.
Patent-Ingenieur-Bureau Hartthaler & Schmidt, Breslau II.

Milchkannenbürsten empfiehlt  G. H. H. H. Bürstenmacher.

Blattläuse!

Ameisen, Gröföhe vernichtet radical „Aphidin“, a Fl. 50 Pfg. Nur bei F. Busch, Hofapotheke.



Spratts Hundekuchen

fressen alle Hunde gern — seit 50 Jahren!

Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel.

Man verlange stets Spratts Hundekuchen, Geflügel- und Küchensfütterer bei:

Carl Breithaupt, Th. van Lengen.

Räse ist billiger. J. H. Cassens.

Holzrouleaux

liefern ich fertig für jedes Fenster passend. Muster zur gefl. Ansicht. Otto Bley.

Neue Sendung **starker Leiter- u. Kastenwagen**, auch passend für Milchsammler, fahren, empfiehlt billigt Sever. Otto Bley.

Buddingpulver 1 Paket 6 Pfg., **Rote Grütze** 1 Paket 7 Pfg., **Maiswunder**, bester Ertrag für Maizena und Mondamin, 1 Pfund 30 Pfg.

J. H. Cassens.

Leinölfirnis 1 Pfd. 45 Pfg., 10 Pfd. 4, 25 Mt.

Zerpentinöl, Sikkativ, Standöl, Bronze, Bronze-Tinktur. J. H. Cassens.

Himbeer-, Kirsch-, Erdbeer- u. Johannisbeer-Saft, nur bei Allerbeste, empf. B. Koenig. **Vollsaftige Blutapfelsina** Duzend 60, 80 Pfg. u. 1 Mt. sind wieder vorrätig. **D. D. Harzer Sauerbrunnen Granhof und Rhenischer Mineralbrunnen.** D. D.

Cashen-Fahrplan

der oldenburgischen und ostfriesischen Eisenbahnen und Dampfverbindungen für die Zeit vom 1. Mai bis 30. Sept. 1913. Preis 10 Pfg.

Buchh. C. L. Mettler & Göhne.

Verloren

in den Anlagen oder in der Nähe der Neuenstraße am 22. d. Mts. eine zweireihige

Korallen-Halskette.

Gegen Belohnung abzugeben bei J. H. Cassens, Neueltz.

Verloren gegangen am 30. April eine zirke 9 Meter lange, schwere Kette auf dem Wege von Altebrüde nach Forumerfeld. Wiederbringer oder Auskunftgeber erhält gute Belohnung. Sooffel. A. J. van Hove.

Gasthof zum goldenen Engel.

Großes Preisfestgelu 3 Geldpreise. Erster Preis 100 Mark bar. Fritz Janßen.

Todesanzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere einzige, vielgeliebte Tochter

Amanda

heute nacht 3 Uhr nach langen, schweren Leiden sanft entschlafen ist. Dies zeigen an die trauernden Eltern nebst Verwandten Gutsinspektor A. Junke u. Frau geb. Vohs den 26. Mai 1913 nachmittags 3 Uhr vom Jungfernstieg 23 ausstatt. Kiel, 23 Mai 1913.